Die Apostolische Kirch.

Das ist:

Gründliche Erforschung/

Ob die Römisch-Catholische, oder die Lutherische

Die wahre Apostolische Kirch seye/

Vorgenommen
in dreyen an bestimmten Tägen/ als Anfangs
An dem Fest der HH. unschuldigen Kindlein,
nachgehends
An dem Oster- und Pfingst-Dienstag
gehaltenen

CONTROVERS-Predigen

Von
P. FRANCISCO XAVERIO PFYFFER,
Der Gesellschafft JESU Priestern,
Ordinari-Dom-Predigern zu Augspurg.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

AUGSPURG/
In Verlag Matthias Wolff/ Buchhändlern nächst U. L. Fr. Thor
MDCCXXXIV

THEMA.

Accipe Puerum & Matrem ejus, & fuge in Ægyptum.

Nimm das Kind, und sein Mutter, und fliehe in Egypten. Matth. 2.

Eingang.

WAs muß doch für ein hohes Göttliches Absehen hinter dem Geheimnuß verborgen seyn / daß der liebwertheste kurtz vorhero zur Welt gebohrne Heyland eine eilfertige Flucht nach Egyptenland will ergreiffen / damit er sich / und sein zartes Leben dem grausamen Wuth-Schwerdt eines Herodis entziehe / der gäntzlich entschlossen / ihne seiner tobsinnigen Regiersucht annoch in der Wiegen aufzuschlachten? Accipe Puerum & Matrem ejus, & fuge in Ægyptum: Nimm das Kind / und sein Mutter / und fliehe in Egypten. Also lautet der gemessene von dem Himmel an den Jungfräulichen Bräutigam überbrachte Befehl / der dann unverzöglich muß werckstellig gemacht werden. Was soll das bedeuten! Es ist ja der Sohn GOttes in dise Welt kommen /

Der Flucht Christi in Egypten seynd wir die wahre Apostolische Kirch schuldig.

und hat die menschliche Natur angenommen/ damit er in derselben uns erlöse / zu solchem End sein kostbarestes Blut vergiesse/ sein edelstes Leben für uns aufsetze? Warum biethet er dann nicht anjetzo seinen Leib dem Mord-Schwerdt des Wüterichs dar/ damit sein Blut zu Abwaschung unserer Sünden möge fliessen? Warum lasset er ihme sein Leben zu unserer Erlösung und Widerbringung unseres wahren Lebens anjetzo nicht benemmen/ da die Gelegenheit vorhanden? Warum erwählet/ und nimmet er die Fluch vor/ damit er sein Leben rette? Dise Frag hat vorlängst Petrus der guldene Wohlredner Serm. 15. auf die Bahn gebracht: qui mori venerat, quare fugit mortem? Der da kommen ist/ damit er für uns sterbe/ warum fliehet er anjetzo den Tod? Hat aber gleich darauf die Antwort ertheilet mit disen Worten: Christus totam causam nostræ salutis occiderat, si se parvulum permisisset occidi: Christus hätte den gantzen Ursprung unsers Heils um das Leben gebracht/ wann er sich hätte lassen als ein kleines Kind um das Leben bringen. Verstehe die klugsinnige Antwort dises Kirchen-Vatters gantz wohl. Es hat nemlich der Heyland die Flucht dem Tod vorgezogen nicht aus Forcht des Tods/ sondern aus Liebe zu unserm Heil. Hätte er anjetzo schon in seiner Kindheit sein Leben und Blut für uns dargegeben/ hätte er uns zwar von der Dienstbarkeit der Sünd und dem ewigen Untergang erlöset / die so lang versperrte Porten zum Himmel eröffnet / aber den Weeg zu dem Himmel hätte er uns nicht gezeiget / nicht gebahnet / den Ursprung unseres Heils hätte er uns nicht hinterlassen. Dann der Weeg zu dem Himmel / der Ursprung unseres Heyls ist der wahre Glaub und Kirch JEsu Christi. Dise seine Kirch hätte er auf Erden nicht aufgerichtet / wann er anjetzo schon in seinem ersten unmündigen Jahr durch einen gewaltthätigen Tod uns wäre entrissen worden. Er wolte dann sein unschätzbares Leben erhalten/ und länger hinaus ziehen/ damit er sein heilige Kirch könte stifften/ dieselbe mit seiner himmlischen Lehr und Göttlichen Beyspilen unterweisen/ damit er seine Apostel erwählete/ auf welche er sein Kirch gründete/ und welche nach seiner Abfahrt aus diser Welt dieselbe auf dem gantzen Erdboden ausbreiteten. Was für hertzlichen Danck müssen wir Catholische Christen dann unserem

serem Göttlichen Heyland nicht abstatten wegen seiner so heilsamen / so ersprießlichen Flucht? Diser seynd wir schuldig / daß wir eine Kirch haben / in einer Kirch uns würcklich befinden/ welche allein die wahre / allgemeine / Apostolische / folgsam die allein seeligmachende Kirch ist.

Was muß ich aber da hören? Meinen Ausspruch / daß unsere Römisch-Catholische Kirch allein die wahre Apostolische Kirch seye / wollen die Herren Lutheraner nicht leiden / setzen sich demselben entgegen / und suchen mit allen ihren Kräfften unserer heiligsten Kirch den Namen einer Apostolischen Kirch samt der Sach selbsten zu benehmen / wohl wissende / wann dise nicht die Apostolische seye / auch nicht mehr die wahre allein seeligmachende Kirch seyn könne. Benantlich haben sich bemühet ihr den Titul der Apostolischen Kirch abzusprechen / erstens jener vorgeschutzte und vermeinte Liebhaber der Wahrheit / der wider mein Predig von denen Saltzburgischen Emigranten eine mit unverschamten Lugen ausgespickte Schrifft hat lassen an das Tag-Liecht heraus fliegen/ nachgehends allhiesige Herren Lutheraner / die in ihrem letzthin ausgesprengten Fridens-Gebet eben ermeldte meine Predig zu widerlegen ihnen die vergebliche Arbeit gemacht haben. Hingegen legen sie den Nam der Apostolischen Kirch der ihrigen zu / und wollen behaupten / daß die Lutherische allein die rechte Apostolische Kirch anheut in der Welt seye. Was die Haupt-Sach von denen Saltzburgischen Emigranten anbetrifft / als von welcher damals vornemlich ist gehandelt worden / hab ich beyde dise Widersacher mit gebührender und gründlicher Beantwortung nach Hauß geschickt: den Puncten aber von der Apostolischen Kirch mir auf ein andere bequeme Zeit vorbehalten. Diser soll dann so wohl in heutiger/ als noch zwey anderen mir vorgeschribenen Controvers-Predigen vorgenommen / und gründlich untersucht werden/ welche aus beyden die wahre Apostolische Kirch seye / die Römisch-Catholische / oder die Lutherische. Setze meiner Anred den Vortrag und Titul: Die Apostolische Kirch. Jener Göttliche Lehrmeister / von welchem die Heil. Apostel all ihr Lehr / Macht/ und Stärcke haben empfangen/ wolle uns hierzu das nothwendige Liecht seiner Gnad verleyhen/ Sie aber/ Hoch-

Ob die Catholische, oder die Lutherische die Apostolische Kirch seye, soll untersucht werden.

ansehnliche Zuhörer/ ein gedultige Aufmercksamkeit/ und unpartheyisches Gehör. So schreite ich zur Sach in jenem Hochheiligsten Namen/ den die Apostel immer in ihrem Mund und Feder geführet.

Abtheilung des Vortrags.

Die wahre Kirch GOttes muß Apostolisch seyn,

DAß die wahre einig und allein seeligmachende Kirch GOttes auf Erden müsse ein Apostoliche Kirch seyn/ ist dergestalten ausser allen Zweiffel gesetzet bey allen denen jenigen / welche den Namen eines Christen-Menschens tragen/ daß jener für keinen rechten Christen wurde angesehen und gehalten werden/ der solches auch nur von weitem wollte in Abred stellen/ seye er von einer Christlichen Religion/ was immer dieselbe für eine seyn mag. Dann ein solcher wurde platt widersprechen jenem Glaubens-Articul / der von der grossen Nicänischen Kirchen-Versammlung ist vest gesetzet / und von der allgemeinen Christlichen Kirch auf- und angenommen worden: Credo unam, Sanctam, Catholicam, & Apostolicam Ecclesiam: Ich glaub an eine / heilige / allgemeine / und Apostolische Kirch; gestaltsam aus disen Worten klar erhellet/ daß jene Kirch / die nicht Apostolisch ist / so wenig könne die wahre Kirch seyn / als wenig sie wahr wäre / wann sie nicht den Namen einer heiligen allgemeinen Kirch mit recht könte führen. Er wurde widersprechen der Göttlichen Schrifft / als welche uns zu glauben vorhaltet / daß die wahre Kirch GOttes müsse aufgeführet stehen auf den Grund der Aposteln/ Eph. 2. folgsam müsse Apostolisch seyn / gleichwie sie ein Christliche Kirch ist/ weilen sie auf Christum den Erlöser/ als auf den vornehmsten Haupt-Grund ist auferbauet worden. Er wurde widersprechen aller Vernunfft / als welche unwiderleglich beweiset/ daß die jetztmahlige Christliche Kirch/ damit sie die wahre seye/ eben die jenige seyn müsse/ welche von Christo dem Heyland ist in der Welt aufgerichtet worden / jene aber allein von dem Heyland seye aufgerichtet worden / die zu Zeiten der Aposteln ist ausgebreitet/ und bevestiget worden / einfolglich daß die jenige allein die wahre Kirch seye/ die mit der ersten Apostolischen Kirch

in

in allen Stucken eintrifft / und ůbereins stimmet. Er wurde widersprechen denen Heil. Kirchen-Våttern / als welche kein andere Kirch jemahl fůr die wahre erkennet haben / als allein die jenige / welche von denen Aposteln gegrůndet biß auf ihre Zeiten unzerbrochen in der Welt gedauret. Er wurde widersprechen seinen Religions-Genossenen selbsten / als welche sich jederzeit bemůhet / denen ihrigen ihre Kirch / als die wahre / vorzubilden / aus gesuchter und vorgeschutzter Ursach / daß dise allein die Apostolische seye / weilen selbe mit der ersten Apostolischen Kirch gåntzlich einstimmet / und auf dero Fuß wiederum hergestellet worden. Kan also in kein einige Strittigkeit mehr gezogen werden / daß die heutige wahre Kirch GOttes můsse Apostolisch seyn / und daß die jenige allein / die Apostolisch ist / die wahre Kirch seye. Dahin kommet dann einig und allein die Frag / welche aus so vilen Kirchen / die sich Christlich nennen / jedoch in denen Haupt-Stucken deß Christlichen Glaubens einander widersprechen / und zwar / damit ich mich allein inner dem ausgesteckten Zweck halte / welche aus denen zweyen allhier sich befindenden Kirchen die Apostolische seye / die Rômisch-Catholische / oder die der Augspurgischen Confession beypflichtende Lutherische Kirch.

Damit wir solches aus dem Grund mögen untersuchen / und desto füglicher verstehen / můssen wir vor allem wissen / was da seye die Apostolische Kirch / das ist / was da erfordert werde zu einer Kirch / damit sie heut zu Tag ein Apostolische Kirch kônne benamset werden / und ein solche in der That seye. Drey Stuck werden hierzu vornemlich erfordert / die mir von keinem aus meinen Widersachern mit Wahrheit kônnen abgesprochen werden: Das erste von Seiten der Kirch selbsten / das zweyte von Seiten ihrer Lehr / das dritte von Seiten ihrer Heiligkeit. Es muß nemlich erstens die jetzmahlige Kirch an ihr selbsten eines seyn mit der ersten Apostolischen Kirch. Zweytens muß die Glaubens-Lehr der heutigen Kirch durchauß einstimmen mit der von denen Aposteln der ersten Kirch übergebenen Lehr. Drittens muß die Heiligkeit der heutigen Kirch annoch gleich seyn der Heiligkeit jener ersten Apostolischen Kirch. Mit diser dreyfachen Haupt-Regul an der Hand lasset uns anjetzo erforschen / welche aus denen zweyen Kirchen / die Rômisch-

und mit der ersten Apostolischen Kirch vereiniget, 1. in ihr selbst, 2. in der Lehr, 3. in der Heiligkeit.

Catho-

Catholische / oder die Lutherische / die wahre Apostolische Kirch seye: 1. In Einigkeit der Kirch / 2. In Einigkeit der Lehr / 3. In Einigkeit der Heiligkeit.

Erster Theil.

Damit dann die heutige Christliche Kirch Apostolisch seye / muß sie vor allem vereiniget seyn mit jener ersten Kirch / welche von dem Göttlichen Heyland / als ihrem Urheber und Oberhaupt / auf die Heil. Apostel ist gegründet / und von disen hernach in der Welt ist fortgepflantzet / und ausgebreitet worden. Vereiniget muß sie seyn / erstens in ihr selbsten / zweytens in ihren Dieneren / und Vorsteheren / als Nachfolgeren der Aposteln.

Die heutige Apostolische Kirch muß mit der ersten in unzerbrochener Ordnung vereiniget seyn.

In ihr selbsten muß die heutige Kirch dergestalten mit der ersten Apostolischen Kirch vereiniget seyn / daß solche Vereinigung zu keiner Zeit jemahl seye unterbrochen worden / sonder in beständiger Folg und Ordnung an einander hange. Nicht mehr wäre die heutige ein Apostolische Kirch / wann dise sich von der Apostolischen Kirch / die zu denen ersten / und denen darauf folgenden Zeiten in der Welt sich befunden / abgesönderet / und getrennet hätte. Ist eine Wahrheit / die ich ihnen nicht besser und verständlicher kan erklären / als mit der Gleichnuß eines Gebäu / welche ich nicht aus mir selbst ersonnen / sonder aus der Göttlichen Schrifft hergenommen. Estis cives Sanctorum, & domestici DEI, superædificati super fundamentum Apostolorum & Prophetarum, ipso summo angulari lapide Christo JESU: Ihr seyd Mit-Burger der Heiligen / und Haußgenossene GOttes / erbauet auf den Grund der Aposteln und Propheten / da Christus JEsus selbst der oberste Eckstein ist. Also schreibet der Welt-Apostel zu denen ersten Christen Eph. 2. und widerum Eph. 4. Ipse dedit quosdam quidem Apostolos &c, in ædificationem corporis Christi, donec occurramus omnes in unitatem fidei, & agnitionis Filii DEI, in virum perfectum, in mensuram ætatis plenitudinis Christi: Er hat gegeben etliche zwar zu Aposteln 2c / zu Erbauung des Leibs Christi / biß wir alle ein-

einander entgegen kommen in Einigkeit des Glaubens/ und der Erkantnuß des Sohns GOttes / und zu einem vollkommenen Mann werden in der Maaß des vollkommenen Alters Christi. Nach dem Welt-Apostel beliebe auch zu vernehmen/ was dem geliebten Apostel in der heimlichen Offenbahrung an der Heil. Statt GOttes/ so die Kirch Christi auf Erden vorbildete/ ist unter anderem gezeiget worden. Murus civitatis habens fundamenta duodecim , & in ipsis duodecim nomina duodecim Apostolorum Agni: Die Maur der Stadt hatte zwölff Gründ/ und auf denenselben waren die zwölff Nämen der zwölff Aposteln des Lamms. Apoc. 21. Zu Folg vernommener Schrifft-Stellen ist die gantze Christliche Kirch ein herrliches Gebäu/ dises Gebäu muß immerzu und beständig aufgeführet werden mit Christglaubigen/ als mit so vilen auserwählten lebendigen Steinen/ biß daß alle Völcker der Welt nach der Verheissung der ewigen Wahrheit zu der Erkanntnuß und wahren Glauben JESU Christi werden geführet werden/ biß daß alle einander begegnen vor dem Göttlichen Richter nach der allgemeinen Aufferstehung / das ist biß zu End der Welt. Damit es immerzu könne aufgeführet werden/ muß es nothwendig in der Welt zu allen Zeiten biß zu derselben End verharren: endlichen muß dises gantze Gebäu gegründet seyn auf die Apostel / super fundamentum Apostolorum : auf den Grund der Aposteln/ und auf disem Grund allzeit verharren.

Die jenige, die sich von diser Kirch absönderet, ist nicht mehr die Apostolische Kirch.

Damit nun das gantze Gebäu auf einem Grund ruhe/ und darauf beständig verharre/ müssen alle Stein/ mit welchen dasselbe aufgeführet wird / ordentlich mit einander vereinbahret seyn/ die unterste mit dem Grund / mit disen die nächst darauf folgende / mit disen widerum andere/ und also fort alle übrige in unzerbrochener Vereinigung biß zu dem obersten Gipffel des Gebäus. Jene Stein / welche mit denen anderen nicht vereiniget seynd / oder welche von denen Mäuren des Gebäus herab fallen/ seynd nicht gebauet / oder ruhen nicht mehr auf dem Grund dises Gebäus. Die wahre Kirch GOttes/ damit sie Apostolisch seye / muß aufgebauet seyn auf die Apostel als auf ihren Grund: damit sie auf disen Grund aufgebauet seye / müssen alle / die ermeldtes Gebäu der Kirchen ausmachen/

chen/ auf disem Grund ruhen: damit sie auf disem Apostolischen Grund ruhen/ müssen alle unter einander/ und also mit dem Grund in grader Ordnung vereiniget seyn. Die jenige/ welche nicht verstandener massen vereiniget seynd/ welche von disem Gebäu abfallen/ und sich absönderen/ welche ausser demselben ein anderes Gebäu und Gemeind aufrichten/ seynd nicht mehr auf die Apostel gegründet/ ruhen nicht mehr auf disem von dem Erlöser selbst gelegten Grund/ folgsam ist ihr Gemeind und Kirch nicht mehr ein Apostolische Kirch. Damit wir dann in Erkanntnuß kommen/ welche aus beyden die Apostolische Kirch seye/ die Römisch-Catholische/ oder die Lutherische/ müssen wir sehen/ welche aus ihnen heut zu Tag auf dem Grund der Aposteln annoch unverrucket stehe/ will sagen/ welche in unzerbrochener Ordnung annoch vereiniget seye mit denen Heil. Aposteln/ und der auf selbe gegründeten ersten Kirch/ welche von disem Gebäu abgefallen/ und sich abgesönderet/ folgsam nicht mehr mit demselben vereiniget seye.

Die Römisch-Catholische hat sich niemahl abgesönderet von der Apostolischen Kirch.

Daß die Römisch-Catholische Kirch zu einiger Zeit/ seye dise/ was sie immer für eine wolle/ biß auf die erste Zeiten der Aposteln/ von jener Christlichen Kirch/ die vor ihr allein die wahre/ folgsam allein die Apostolische Kirch in der Welt ware/ jemahl seye abgefallen/ und sich abgesönderet habe/ werden die Herren Lutheraner mit allen ihren angespanten Kräfften vor verständigen Leuthen niemahl beweisen können. Dann damit sie solches unwiderleglich erweiseten/ müßten sie richtig und unfehlbar darlegen/ wer der erste Urheber und Anfänger dises Abfalls gewesen/ in weme/ zu was für einer Zeit/ an was für einem Ort die Römische Kirch seye abgefallen/ wer sich disem Abfall entgegen gesetzet/ was für Heil. Vätter und Kirchen-Versammlungen denselben bestritten/ und verdammet/ was für alte Geschicht-Schreiber hiervon Zeugnuß geben. Das alles kan vor der Welt gantz deutlich aufgewisen werden von allen anderen Secten und Kirchen/ die sich abgesönderet haben von der zu ihren Zeiten sich allein auf Erden befindenden Christlichen Kirch. Als zum Exempel/ anderer zu geschweigen/ von der beruffenen uralten Arianischen Kirch weißt man gewiß und unlaugbar/ daß derselben Urheber geweßt seye Arius ein Priester von Alexandria/ daß sie von der damahligen Christlichen Kirch

Kirch seye abgefallen in der Lehr von der GOttheit Christi des Erlösers / daß sie ihren Anfang genommen in der Landschafft Egypten / in dem Jahr 324/ daß sie bestritten / und als ketzerisch seye verdammet worden von dem H. Pabst Sylvestro, von Athanasio, von Hilario, und mehr anderen Kirchen-Vätteren/ ja von dem gantzen zu Nicäa versammleten Kirchen-Rath/ daß von ihrem Abfall Zeugnuß geben fast alle zu jenen und gleich darauf folgenden Zeiten sich bey Leben befindende Heil. Vätter. Wann dann die Römisch-Catholische Kirch einmahl abgefallen von der wahren Christlichen Kirch / die vor ihr allein in der Welt ware / zeigen uns die Herren Lutheraner an: wer ist der erste Urheber und Anfänger ihres Abfalls gewesen? Was hat selbe für neue und widrige Lehren aufgebracht? In was für einem Jahr / an was für einem Ort hat diser Abfall seinen Anfang genommen? Was für einer aus denen Kirchen-Vätteren/ oder aus anderen mit dem Eyffer der Ehr GOttes und seiner Kirchen annoch entzündeten wahren Christglaubigen hat sich disem Abfall schrifftlich oder mündlich gleich widersetzet? Was für ein allgemeine oder sonderbare Kirchen-Versammlung / oder wer anderer hat die Römische Kirch gleich oder bald nach geschehenem Abfall als ketzerisch verdammet? Was für ein alter Geschicht-Schreiber thut hiervon einige Meldung? So lang die Herren Lutheraner alles dises ohne Ausnahm nicht unfehlbar und einhellig beweisen/ bleibet die Römisch-Catholiche Kirch in unumstoßlichem Besitz / daß sie niemahl abgefallen von dem Gebäu jener Christlichen Kirchen / so vor ihr auf der Welt gestanden / und biß auf den Apostolischen Grund sich hat beziehen können. Das haben aber bißhero die Herren Lutheraner nach allem Aussinnen und Nachdencken / mit allem angespanten Fleiß noch niemahl können erweisen / und ob schon sie sich fast bemühet etwas hiervon / wenigst dem Schein nach / zu zeigen / ist doch alles ungegründet / alles wider die helle Wahrheit / wider die Lehrer und Geschicht-Schreiber der alten Zeiten / wenigst ohne einige aus dem Alterthum hergebrachte bewährte Zeugnuß erdichtet: ja sie seynd in Benambsung der Zeit/ und deß Urhebers des vorgegebenen Abfalls / so weit von einander entschiden / und einander dergestalt zuwider / daß fast so vil Sinn/ als Köpff unter ihnen seynd / welches ein augenschein-

liches Anzeigen / daß sie mit keiner einigen gewissen Prob und auch nur wahrscheinlichem Beweißthum können aufkommen. Kan nun der Römisch-Catholischen Kirch kein Abfall von der vorhergehenden Kirch zu einiger Zeit bewisen werden / ist solche allzeit vereiniget geweßt in unzerbrochener Ordnung mit dem Grund der Aposteln / und ihrer ersten Kirch / folgsam allzeit Apostolisch.

sonder ist mit diser allzeit vereiniget gebliben.

Begnügen sich die Herren Lutheraner mit diser so kräfftigen Prob nicht/ vernehmen sie eine noch stärckere aus dem/ was ich schon vorhero hab angezogen. Das auf dem Grund der Aposteln ruhende Gebäu der Christlichen Kirch hat von der Aposteln Zeit an beständig müssen in der Welt aufrecht stehen/ und niemahl können zerfallen; dann wäre solches einmahl zerfallen / hätte es nicht können fort und fort aufgeführet werden / da es doch beständig nach Ausspruch des Welt-Apostels biß zu End der Welt muß aufgebauet werden. Wäre solches einmahl zerfallen / hätte die ewige eingefleischte Wahrheit die Wahrheit nicht geredet/ da sie Mat. 16. versprochen/ daß ihr Kirch auf einen unbeweglichen Felsen werde aufgebauet werden/ und auf disem dermassen vest stehen / daß sie von keiner/ so gar nicht einmahl von der höllischen Macht werde übergwältiget/ und zu Boden geworffen werden. Das ist eine Wahrheit/ die keiner weiteren Prob wider meine Gegner bedarff/ gestaltsam die Augspurgische Confession selbsten mit deutlichen Worten derselben beysteuret/ indem sie a. 7. den Ausspruch gibet/ quòd una Sancta Ecclesia perpetuò mansura sit: daß allzeit müsse ein heilige Christliche Kirch seyn und bleiben. Muß die heilige Christliche / folgsam die Apostolische Kirch allzeit bleiben/ hat solche niemahl können zerfallen; dann ein Gebäu / so gäntzlich zu Boden fallet / bleibet nicht mehr stehen. Nun ist über die tausend Jahr vor der Lutherischen kein andere Christliche Kirch in der Welt gewesen / als allein die Römisch-Catholische. Dise allein dann hat allzeit geruhet auf dem Grund der Aposteln/ dise allein ist in unzerbrochener Ordnung fort und fort auf den Grund der Aposteln auferbauet worden / dise allein ist allzeit aufrecht stehen gebliben / jederzeit vereiniget mit dem ersten Apostolischen Grund. Dise allein dann ist beständig die wahre Apostolische Kirch gewesen. Wäre dise einmahl

gäntz-

gäntzlich zerfallen/ wie es ihr die Herren Lutheraner vorwerffen/ wäre über die tausend Jahr kein Apostolische/ folgsam kein wahre Christliche Kirch in der Welt gewesen. So wenig die Apostolische Kirch hat können aufhören in der Welt zu seyn/ so wenig hat die Römisch-Catholische/ als die einige Christliche Kirch in der Welt/ können zerfallen. Ist die Römisch-Catholische Kirch/ die vor dem Luther sich in der Welt befunden/ die wahre Apostolische Kirch gewesen/ folget unwidersprechlich/ daß auch die heutige die wahre Apostolische Kirch seye/ gestaltsam die heutige mit der vorhergehenden durchaus vereiniget/ und also/ wie jene/ in unzerbrochener Vereinigung auf dem Apostolischen Grund auferbauet stehet.

Die Lutherische ist nicht vereiniget mit der ersten Apostolischen Kirch, weil sie vor dem Luther nicht in der Welt gewesen, weder sichtbarlich,

Wann wir uns anjetzo von der Catholischen zu der Lutherischen Kirch wenden/ finden wir wohl an diser etwas von obberührten Eigenschafften der Apostolischen Kirch? Muß nicht aus dem/ was ich bißhero bewisen/ der richtige Schluß gezogen werden/ daß dise unmöglich könne die Apostolische Kirch seyn? Jene Kirch/ welche nicht fort und fort in unzerbrochener Ordnung zu jeder Zeit ist auf dem Grund der Aposteln auferbauet in der Welt gestanden/ und solcher Gestalt nicht mehr mit der ersten Apostolischen Kirch vereiniget ist/ ja welche abgefallen/ und sich abgesönderet von jener Kirch/ die allein hat können auf dem Grund der Aposteln ruhen/ und in unzerbrochener Ordnung mit der ersten Apostolischen Kirch vereiniget seyn/ ist kein Apostolische Kirch. So kan dann die Lutherische sich nicht anmassen des Namens der Apostolischen Kirch; dann dise ist nicht in unzerbrochener Ordnung vereiniget mit dem Grund der Aposteln und mit der ersten Apostolischen Kirch/ ja dise hat sich abgesönderet/ und ist abgefallen von dem Gebäu der Apostolischen Kirch. Seynd zwey Haupt-Stuck/ die ihr die Eigenschafften der Apostolischen Kirch gäntzlich benehmen/ und die Sonnen-hell können dargethan werden. Sie kan dann erstens nicht vereiniget seyn mit der ersten Apostolischen Kirch in beständiger allzeit in der Welt verharrenden unzerbrochener Ordnung/ allermassen sie vor dem Luther wenigst über die 1200. Jahr gar nicht in der Welt gewesen. Man weißt nur gar zu wohl/ wer ihr Anfänger und erster Urheber gewesen/ zu was für einer Zeit/ an was für einem Ort sie ih-

ren Anfang genommen / wer sich derselben mit Mund und Feder widersetzet / wer sie als irrig in dem Glauben verdammet habe.

noch unsichtbarlich.

Kommen mir die Herren Lutheraner nur nicht mit jener gewohnlichen kahlen Ausflucht / mit welcher sie die Leuth suchen zu bereden / ihr Kirch seye allzeit von denen Zeiten der Aposteln an in der Welt gewesen / aber nach denen ersten drey oder vier hundert Jahren unsichtbar worden / und unbekannt verbliben / biß solche Luther wider an das Tag-Liecht gebracht. Dann das ist ein allzu fast gezwungenes Vorgeben aller anderen von der Römisch-Catholischen Kirch abtrinnigen Sectiereren / mit welchem sie ihrer nagel-neu aufgerichteten Kirch ein Farb der Wahrheit sich bemühen anzustreichen. Mit was können mir eben die Herren Lutheraner vor anderen beweisen / daß ihr Kirch / und keines weegs die andere / allzeit in der Welt unsichtbar und verborgen verharret? Zeigen sie doch einmahl an / was man schon so lang / aber umsonst / von ihnen geforderet / an was für einem Ort der Welt sich dise ihr Kirch verborgener Weiß aufgehalten. Machen sie doch einmahl nahmhafft nur einen einigen Menschen / der alles das jenige durchaus geglaubet / und der Religion nach geübet habe / deme die Lutherische Kirch heut zu Tag beypflichtet. Verlange einen einigen / obschon ich berechtet wäre ein gantze Gemeind zu begehren / massen ein und der andere noch von weitem kein Kirch ausmachen / sonder ein gantze Gemeind hierzu erforderet wird. So lang sie mit disem nicht unlaugbar zum Vorschein kommen / wie können sie ihnen gescheider Weiß einbilden / daß sie bey der vernünfftigen Welt mit ihrer unsichtbaren und verborgenen Kirch einigen Glauben finden? So wenig kan ein verständiger Mensch ihnen hierinn Beyfall leisten / so wenig er dem jenigen kan Glauben beymessen / der da sollte vorgeben / es haben sich vor 200. Jahren allzeit Leuth in der Welt befunden / die durch den Lufft geflogen wie die Vögel / oder die ein gantzes Jahr ihr Leben ohne Speiß und Tranck erhalten / aber gefragt / wo / und was Namens dise Leuth gewesen / seine Zuhörer mit der Antwort wollte abspeisen / sie seyen unsichtbar und dergestalt verborgen gewesen / daß kein Mensch nichts von ihnen gewußt habe. Wann ein solche unsichtbare Kirch vor dem Luther irgends in der Welt

wäre

wäre anzutreffen geweßt / hätte Luther selbst müssen ein Glid derselben seyn / als welcher dieselbe aus ihrem verborgenen Winckl an das Tag-Liecht hervor gebracht / und nothwendig hat wissen sollen / was selbe geglaubt und gelehret habe. Allein Luther hat in keiner anderen Kirchen biß zu seinem Abfall gelebet / als in der Römisch-Catholischen: darzu hat er niemahl die geringste Meldung gethan von einer anderen Kirch / die vor ihme wäre unsichtbar in der Welt gewesen. Oder wann je der Luther kein Glid gewesen diser unsichtbaren Kirchen / hätten wenigst alle die jenige / die diser zugethan und einverleibt gewesen / sich zu dem Luther geschlagen / so bald er derselben Lufft gemacht / daß sie frey hätte können aus ihren Finsternussen hervor tretten. Man weißt aber von keinem einigen Anhänger des Luthers / der von einer anderen / als von der Römisch-Catholischen Kirchen / wäre zu ihm herüber getretten / der alles das jenige zuvor geglaubt hätte / was er nachgehends von dem Luther erlernet. Hätte Luther solche Leut und bey disen sein Kirchen gefunden / hätte er gewiß nicht still geschwigen / sonder der Welt solches kund und offenbahr gemacht / damit er ihr vor Augen stellete / daß sein Lehr / und mithin sein Kirch nicht neu aufgebracht / sonder vor ihme allzeit auf Erden sich befunden / damit er also sein Kirch mit einer vorigen allzeit in der Welt verharrenden / und mittelst diser mit der ersten Christlichen Kirch könnte vereinigen. Sein tieffes Stillschweigen aber / ja sein Vorgeben / daß er die gantze Kirch reformieret habe / ist ein hell-scheinender Beweißthum / daß sein Kirch vor ihme nicht einmahl unsichtbar irgends in der Welt zu finden geweßt. Dann was hätte es gebraucht die Kirch zu reformieren / wann man zuvor schon in einer Kirch geglaubet und geübet hätte / was man unter dem Namen der Reformation hat eingeführet? Was ist dann die Ausflucht der Herren Lutheranern / als wann ihr Kirch vor dem Luther allzeit in der Welt unsichtbar gedauret / anderes / als ein blosses / ungegründetes / erdichtetes Vorgeben? Ist die Lutherische Kirch vor dem Luther nirgends in der Welt gewesen / kan sie sich an kein vorhergehende Christliche Kirch anhäncken / folgsam mit der ersten Apostolischen Kirch in unzerbrochener Ordnung unmöglich vereiniget seyn. Ist sie mit di-

ser

ser nicht also vereiniget / ist sie kein Apostolische Kirch / weil sie nicht ruhet auf dem ersten Grund der Aposteln.

Wann sie auch zuvor wäre in der Welt gewesen, aber unsichtbar, wäre sie eben darum kein Apostolische Kirch.

Wann ich aber auch sollte zugeben / daß die Lutherische Kirch vor dem Luther unsichtbar und unbekannt in der Welt gewesen / könnte sich darum die jezmalige Lutherische Kirch gleich rühmen / daß sie Apostolisch seye? Wann dise Apostolisch wäre / müßte jene vorhergehende Kirch / mit welcher sie sich will vereinbahren / auch Apostolisch geweßt seyn / und alle Eigenschafften der Apostolischen Kirch an sich gehabt haben. Wären aber dise wohl an ihr zu finden geweßt? Hätte man wohl an diser eine Aehnlichkeit mit der ersten Apostolischen Kirch ersehen können? Wir wollen die Sach aus dem Grund durchsuchen. Die erste wahre Apostolische Kirch ist allzeit sichtbar und der Welt bekannt geweßt / allzeit ein heilige Statt GOttes auf einem Berg aufgebauet / die sich nicht hat können verbergen / Mat. 5. allzeit ein Liecht auf den Leuchter ausgestecket / so vor jedermans Augen hell geschinen / ibid. allzeit ein Leib aus vilen Glidern zusammen gefüget / der nothwendig von der Welt hat müssen gesehen werden / 1. Cor. 12. Ist nun diser ein unsichtbare / vor der Welt unbekannte Kirch gleich? Hat solche wohl an sich jene Eigenschafften / die doch der Göttliche Heyland selbsten der Apostolischen Kirch hat zugeleget? In der ersten Apostolischen Kirch hat man den Glauben offentlich / hertzhafft und unerschrocken bekennet so wohl mit dem Mund / als mit der That. Solche offentliche Bekantnuß wird von allen Glideren der wahren Kirch unter Verlurst ihres Heyls erforderet. Corde creditur ad justitiam, ore autem confessio fit ad salutem: Zu teutsch in der Lutherischen Schrifft: So man von Hertzen glaubet / so wird man gerecht: und so man mit dem Mund bekennet / so wird man seelig. Ro. 10. Ist die Lutherische Kirch zuvor in der Welt verborgen und unbekannt gewesen / ist niemahl keiner aus derselben hervor getretten / der den Glauben seiner Kirch offentlich bekennet hätte; dann hätten einige ihren Glauben offentlich bekennet / wäre ihr Kirch nicht mehr verborgen gebliben / sonder man hätte nothwendig müssen in derselben Erkantnuß kommen. Was wären aber daß für Christglaubige geweßt / die sich niemahl getrauet ihren Glauben offentlich an Tag zu geben / ja sich äusserlich

vor

vor der Welt angestellet/ als wann sie einer anderen/ und zwar falschen/ für welche die Römisch-Catholische von ihnen gehalten wird/ zugethan wären? Hätten sie wohl ein Aehnlichkeit mit denen ersten in der Apostolischen Kirch sich befindenden Christen gehabt? Wären sie nicht von disen als meineydige/ gleißnerische/ ihres Heyls vergessene Leuth verruffen/ und verdammet worden? In der ersten Apostolischen Kirch hat man offentlich das Wort GOttes geprediget/ und die Heil. Sacramenten dargereicht. Beydes hat nachgehends in der wahren Kirch allzeit müssen ausgeübet werden/ damit sie allzeit ein Apostolische Kirch verbleibe/ wie es die Augspurgische Confession selbsten gestehet in dem 7. a. allwo sie lehret/ quòd una Sancta Ecclesia perpetuò mansura sit, in qua Evangelium rectè docetur, & rectè administrantur Sacramenta: daß allzeit müsse ein heilige Christliche Kirch seyn und bleiben/ bey welcher das Evangelium rein gepredigt/ und die Heil. Sacramenten/ laut des Evangelii/ gereicht werden. In der Lutherischen Kirch/ wann sie wäre unsichtbar in der Welt gewesen/ wäre in so vil hundert Jahren weder das Wort GOttes offentlich geprediget/ weder die Sacramenten gereicht worden; dann wann solches auf heutige Lutherische Weiß jemahl wäre vorgenommen worden/ hätte jene Kirch/ in welcher es geschehen/ nicht können unsichtbar und verborgen bleiben/ sondern hätte an beyden Wahrzeichen nothwendig müssen erkennet werden. Die Apostolische Kirch ist also beschaffen geweßt/ daß alle Heyden und Irrglaubige sich in derselben Schooß haben können begeben/ um ihr ewiges Seelen-Heyl darin zu erlangen/ welches von dem gütigsten und fürsichtigsten GOtt bey allen Menschen zu jeder Zeit ernstlich begehret wird/ und aber ausser der wahren Kirch nicht kan gewürcket/ noch erhalten werden. Auf disem Fuß hat die wahre Kirch zu allen folgenden Zeiten müssen auf- und eingerichtet verharren/ damit alle Menschen zu allen Zeiten die wahre Mittel findeten/ ihr Heyl nach dem ernstlichen Willen und Befehl GOttes zu erlangen. Wäre die Lutherische die wahre Apostolische Kirch/ und dannoch so vil hundert Jahr immerzu unbekannt/ und gäntzlich unsichtbar in der Welt gewesen/ hätte dise gantze Zeit hindurch/ die sich über die tausend Jahr erstrecket/ kein einiger

ger Irr- oder Unglaubiger sich zur wahren seeligmachenden Kirch können bekehren / mithin keiner aus disen zu seinem ewigen Heyl gelangen. Dann wie hätte ein einiger jene Kirch finden können / die vor jedermans Augen unbekannt und unsichtbar verbliben? So wäre dann jene Lutherische Kirch / wann sie sich auch vor dem Luther irgends in der Welt hätte befunden / unmöglich ein Apostolische Kirch gewesen / eben der Ursach halber / weilen sie so lange Zeit unbekannt und unsichtbar gewesen. Massen nun die heutmahlige Lutherische Kirch sich mit keiner anderen / als mit einer so lange Zeit unsichtbar und unbekannt in der Welt verharrenden Kirch vereiniget / vereiniget sie sich mit einer Kirch / die unmöglich hat können Apostolisch seyn. Ein Kirch / die heut zu Tag nicht vereiniget ist mit der vorhergehenden Apostolischen Kirch / kan mit nichten Apostolisch seyn.

Die Lutherische Kirch ist auch nicht Apostolisch, weil sie sich abgesönderet von der Apostolischen Kirch.

Was der Lutherischen Kirch einen noch gewaltigeren Stoß gibet / und ihr den Namen einer Apostolischen Kirch gäntzlich benimmet / ist der offenbahre Abfall von der Apostolischen Kirch / der alle Vereinigung mit derselben gantz und gar aufgehebt / und zerbrochen. Hab schon oben bewisen / daß jenes Gebäu der Christlichen Kirchen / welches von dem Erlöser auf die Apostel ist gegründet worden / und also die Apostolische Kirch / habe biß auf dise Stund zu allen Zeiten beständig und sichtbarlich müssen in der Welt stehen bleiben / damit es immer weiter in unzerbrochener Ordnung habe können aufgebauet werden. Kein andere Kirch hat von der Aposteln Zeiten an beständig und sichtbarlich in der Welt gedauret / in keiner anderen ist das Gebäu der Christlichen Kirchen immerzu in unzerbrochener Ordnung aufgeführet worden / als in der Römisch-Catholischen Kirchen / gestaltsam dise Christliche Kirch allein / zumahlen vor Luthers Zeiten / in der Welt zu finden geweßt / wie ich gleichfalls schon gründlich hab dargethan. Die Römisch-Catholische Kirch dann allein hat können / und ist allein vor und zu Luthers Zeiten das Gebäu der wahren Apostolischen Kirch gewesen. Von der Römisch-Catholischen Kirch ist die Lutherische abgefallen / hat sich gäntzlich von derselben abgesönderet / und ein neues besonderes Kirchen-Gebäu angefangen. So ist dann die Lutherische Kirch von dem Gebäu der Apostolischen Kirch abgefallen / und

hat

hat sich von disem abgesönderet. Ein Kirch/ die sich von der einigen wahren Apostolischen Kirch hat abgesönderet/ und in solchem Abfall biß auf heutigen Tag verharret/ kan unmöglich mehr ein Apostolische Kirch seyn. Ja vernehme man/ was die Heil. Apostel selbsten von einer solchen abgesönderten Kirch und derselben Anhänger schon zu ihren Lebs-Zeiten für ein Urtheil gefället haben. Dises wird uns angedeutet von dem H. Apostel Judas in seinem Send-Schreiben v. 17. 18. & 19. mit folgenden Worten: Vos autem chariſſimi memores eſtote verborum, quæ prædicta ſunt ab Apoſtolis Domini noſtri JEſu Chriſti, qui dicebant vobis, quoniam in noviſſimo tempore venient illuſores, ſecundùm deſideria ſua ambulantes in impietatibus. Hi ſunt, qui ſegregant ſemetipſos &c. Ihr aber/ meine Liebste/ erinnert euch der Worten/ die zuvor gesagt seynd von denen Aposteln unsers HErrn JESU Christi/ welche euch sagten/ daß in denen letzten Zeiten werden Spötter kommen/ die nach ihren eigenen Gelüsten werden in Gottlosigkeiten wandlen. Dise seynd die jenige/ die sich selbsten absönderen. Die jenige dann/ die sich von der allgemeinen Kirch absönderen/ seynd nach Ausspruch der Heil. Aposteln Spötter/ die alles Alterthum/ alle reine wahre Lehr/ die heiligste Gebräuch der Kirch verlachen/ seynd Leuth/ die sich von ihren verkehrten Begirlichkeiten zu einer Religion/ so denenselben günstiger und gemächlicher vorkommet/ lassen anführen/ und eben darum in lauter Gottlosigkeiten wandlen. Und solche Leuth sollen hernach die Apostel für Glider ihrer Kirch erkennnet haben? So gar für Anti-Christen hat selbe angesehen/ und ausgeruffen der H. Apostel Joannes in seinem ersten Send-Schreiben c. 2. Nunc Anti-Chriſti multi facti ſunt: Jetzt seynd vil Anti- oder Wider-Christen worden. Wer seynd dise? Was Ursach halber werden sie Wider-Christen benambset? Ex nobis prodierunt, ſed non erant ex nobis; nam ſi fuiſſent ex nobis, permanſiſſent utique nobiscum. Seynd die fernere Wort des Apostels. Sie seynd von uns ausgangen/ aber sie waren nicht von uns; dann wann sie von uns wären gewesen/ so wären sie ja bey uns gebliben. Was will Joannes mit disem Ausspruch anderes uns andeuten/ als das jenige/ welche

von denen Aposteln und ihrer Gemeind hinweg gangen/ sich also von der Apostolischen Kirch abgesönderet/ nicht wahre/ sonder Wider-Christen seyen/ folgsam nicht mehr zu der Apostolischen Kirch gehören. Machen nun hieraus die Herren Lutheraner den Schluß/ ob ihr Kirch auch nur dem Schein nach könne die Apostolische Kirch seyn/ indeme dise augenscheinlich abgefallen/ und sich freywilliger Weiß abgesönderet von der Apostolischen Kirch/ das ist/ von jener Kirch/ die zuvor allein hat können die Apostolische Kirch seyn. Damit sie aber disen Schluß noch besser und ungezweiffelter mögen abfassen/ beliebe ihnen ferners mit Aufmercksamkeit zu vernehmen/ was mir noch zu beweisen bevorstehet.

Die Apostolische Kirch muß von Bischöffen regieret werden.

Damit die heutmahlige Kirch Apostolisch seye/ und mit Fug disen herrlichen Namen auch der That nach führen möge/ muß derselben Ordnung und geistliche Regierung also beschaffen/ und eingerichtet seyn/ wie sie gewesen in der ersten Apostolischen Kirch. Die erste Apostolische Kirch hat ihre Vorsteher/ Hirten/ und Bischöff gehabt/ welche die Schaaf Christi regieret/ selbe mit dem Wort GOttes und Heil. Sacramenten geweidet/ ihnen die vorfallende Glaubens-Zweifel erörteret und entscheidet/ sie zu ihrem Heyl durch die vorgeschribene nothwendige Mittel angeführet haben. Solche waren die Heil. Apostel/ von dem Erlöser selbsten zu dem hohen Bischöfflichen Amt beruffen/ und bestellet. Solche waren nachgehends andere/ die von denen Aposteln durch Auflegung der Händen zu Bischöffen seynd eingewyhet/ und ordiniret worden/ als Paulus, Barnabas, Timotheus, Titus, und mehr dergleichen/ die der Welt-Apostel Act. 20. mit jenen Worten hat angeredet: Attendite vobis, & universo gregi, in quo vos Spiritus Sanctus posuit Episcopos, regere Ecclesiam DEI: Habt acht auf euch selbst/ und auf die gantze Heerd/ in welcher euch der Heilige Geist zu Bischöffen gesetzet hat/ die Kirch GOttes zu regieren. Es muß dann noch heut zu Tag die Heerd und Kirch Christi durch Bischöff als ihre Ober-Hirten und Lehrer regieret werden/ damit sie der Apostolichen Kirch gleich/ einfolglich Apostolisch seye. Also hat dise müssen zu allen Zeiten/ und muß annoch fort und fort biß zu End der Welt gestellet/ und eingerichtet seyn/ wie uns dessen die unfehlbare

Zeug-

Zeugnuß des Göttlichen Geistes versicheret mit dem ob-angezogenen Spruch des Welt-Lehrers Eph. 4. Ipse dedit quosdam quidem Apostolos, quosdam autem Prophetas, alios verò Evangelistas, alios autem Pastores & Doctores ad consummationem Sanctorum, in opus ministerii, in ædificationem corporis Christi, donec occurramus omnes &c. Er hat gegeben / etliche zwar zu Aposteln / etliche aber zu Propheten / andere zu Evangelisten / andere aber zu Hirten und Lehreren / zu Vollziehung der Heiligen / zum Werck des Diensts / zu Erbauung des Leibs Christi / biß wir alle einander begegnen ꝛc. Unter denen Hirten werden allhier auch begriffen die Bischöff / als welche nach vernommener Anred Pauli zu Zeiten der Aposteln über die Heerd Christi von dem Heil. Geist gesetzet worden. Von disen dann muß die Kirch GOttes beständig regieret werden / biß alle Heilige / das ist / biß die Anzahl aller Auserwählten vollzogen / biß das Gebäu des Leibs Christi gäntzlich wird aufgeführet seyn / biß alle einander begegnen / folgsam zu allen Zeiten biß zu End der Welt.

Die Lutherische Kirch hat keine Bischöff.

Können uns nun die Herren Lutheraner in ihrer Kirch Bischöff zeigen / von welchen dise regieret werde / wie wir Catholische ihnen solche können aufweisen in der gantzen Welt / so weit sich nemlich unser Catholische Kirch erstrecket? Haben sie sich nicht gleich bey Aufrichtung ihrer Kirch allem Bischöfflichen Gewalt entzogen / und von keinen Bischöffen mehr wollen regieret werden? Haben sie keine Bischöff mehr in ihrer Kirch zu derselben Regierung / ist dise nicht mehr Apostolisch / weil sie nicht mehr beschaffen / und eingerichtet / wie die erste Apostolische Kirch. Sie begegnen mir zwar gleich mit der Antwort / sie haben in ihrer Kirch Pastores, Seniores, Superintendentes, dise seyen eben so vil als Bischöffe: andere erkennen ihren weltlichen Fürsten / oder Obrigkeit / unter dero zeitlichen Bottmäßigkeit sie stehen / für ihren Bischoff / und eignen ihnen den völligen Bischöfflichen Gewalt über sie zu. Man mag aber einem Menschen den Namen eines Bischoffs / oder ein andere gleichgültige Benamsung zulegen / so lang man will / ist er deßwegen gleich ein wahrer / rechtmäßiger Bischoff und Ober-Hirt in einer Kirchen?

Dann der Bischöffliche Gewalt muß in unzerbrochener Ordnung von denen Aposteln herkommen.

Damit jemand ein wahrer rechtmäßiger Bischoff würcklich seye / muß er sein Ordination, sein Macht und geistlichen Gewalt die Heerd GOttes zu regieren und zu weiden von denen Aposteln her bekommen haben / dermassen und gestalt / daß solcher bey denen Aposteln habe seinen Anfang genommen / und nachgehends von Hand zu Hand / von Person zu Person in unzertrennter Ordnung auf ihne gelanget seye. Dann niemand anderem hat der Göttliche Heyland als Urheber seiner Kirchen den Bischöfflichen Gewalt erstens mitgetheilet / als seinen Aposteln. Von keinen anderen dann kan und muß solcher ursprünglich herkommen / als von denen Aposteln. So gar der grosse Apostel Paulus / der doch von Christo dem HERRN selbst unmittelbar zu dem Apostolischen Amt ist beruffen worden / hat den Bischöfflichen Gewalt durch rechtmäßige Ordination und Auflegung der Händen von denen Aposteln empfangen müssen / wie zu ersehen Act. 13. Es muß dann in der wahren Kirch ein unzertrennte Ordnung und immerwährende Folg der Bischöffen von denen Aposteln an biß auf unsere Zeiten / und also fort biß an das End der Welt zu finden seyn / also daß ein heut zu Tag vorgesetzter Bischoff seinen Bischöfflichen Gewalt von einem anderen vorgehenden Bischoff empfangen habe / diser widerum von einem anderen / und also fort und fort / biß man zu einem Apostel gelanget / von deme solcher Gewalt ursprünglich herkommet. Wo dise ordentliche ununterbrochene Folg in dem Bischöfflichen Amt sich einfindet / die von denen Aposteln ihren Ursprung nimmet / da allein ist die wahre Apostolische Kirch. Meinem Ausspruch steuren einhellig bey die Heil. Kirchen-Vätter / als welche besagte Folg für die Wesenheit und unfehlbares Wahrzeichen der Apostolischen Kirch jederzeit erkennet haben / jene Kirch aber für falsch und abtrünnig ausgeruffen / bey welcher dise Folg ist abgeschnitten / und zerbrochen worden. Vernehme man nur / wie der uralte Lehrer Tertullianus die von der Römischen Kirch abtrinnige Irr-Geister anredet Lib. de Præscript. adv. hæret. c. 32. Edant origines suarum Ecclesiarum, evolvant ordinem Episcoporum suorum, ita per successiones ab initio decurrentem, ut primus ille Episcopus aliquem ex Apostolis, vel Apostolicis viris, qui tamen cum Apostolis perseveraverit, habuerit Aucto-

rem

rem & Antecessorem. Hoc enim modô Ecclesiæ Apostolicæ census suos deferunt &c. Zu teutsch: Sagen sie her den Ursprung ihrer Kirchen / legen sie auf die Ordnung und Nachfolg ihrer Bischöffen / da stets von Anfang her einer auf den anderen also folge/ daß jener erste Bischoff einen aus denen Aposteln / oder aus denen Apostolischen Männeren/ die bey denen Aposteln allzeit verharret seynd/ zu seinem ersten Urheber und Vorfahrer habe. Dann auf solche Weiß legen die Apostolische Kirchen ihre Rechnungen an Tag. Höre man auch den H. Irenæum an Lib. 4. adv. hær. c. 43. Eis, spricht er / qui in Ecclesia sunt, presbyteris obaudire oportet, his, qui successionem habent ab Apostolis, sicut ostendimus, qui cum Episcopatus successione charisma veritatis certum secundùm placitum Patris acceperunt. Denen Priesteren / die in der Kirchen seynd/ soll man gehorchen/ derer Nachfolg von denen Aposteln herrühret/ wie wir bewisen haben / welche mit der Bischöfflichen Nachfolg auch die gewisse Gab der Wahrheit nach dem Wohlgefallen des Himmlischen Vatters empfangen haben. Der Grosse Augustinus, andere zu geschweigen/ lasset sich mit deutlichen Worten hierüber folgender massen vernehmen Lib. contra Ep. fund. c. 4. Tenet me in Ecclesia Catholica ab ipsa sede Petri Apostoli, cui pascendas oves suas post resurrectionem suam Dominus commendavit, usque ad præsentem Episcopatum successio Sacerdotum: Es haltet mich in der Catholischen Kirch die von dem Stuhl Petri des Apostels an / deme der HErr nach seiner Aufferstehung seine Schaaf zu weiden anbefohlen/ biß auf heutigen Tag immer währende Bischöffliche Folg der Priesteren. Bey was für einer Kirchen nun ist wohl dise von Göttlicher Schrifft und denen Heil. Vätteren zur wahren Apostolischen Kirch erforderte unzertrennte Folg der Bischöffen / die von denen Aposteln ihren ersten Ursprung hergenommen / zu finden? Bey der Römisch-Catholischen / oder bey der Lutherischen?

Der Bischöffliche Gewalt kommet vom

Die Römisch-Catholische Kirch / so weit sie sich auf dem gantzen Erdboden erstrecket / wird heut zu Tag nicht nur allein von Bischöffen regieret / wie sie zu allen Zeiten von denen Apo-

steln

denen Aposteln her in der Catholischen Kirch,

steln an ist regieret worden: sonder ein jeder aus ihnen ist von einem anderen Bischoff geweyhet und ordiniret worden / diser widerum von einem anderen / und also fort und fort in unzerbrochener Ordnung / biß man auf einen aus denen Aposteln kommet / von welchem der erste den Bischöfflichen Gewalt / und zumahl die Macht solchen anderen mitzutheilen hat empfangen. Uber das ist ein jeder aus denen Catholischen Bischöffen bestättiget und bestellet ein gewisse Heerd der Christglaubigen und absonderliche Kirch zu weiden und zu regieren von dem obersten allgemeinen Römischen Bischoff / als welcher unwidersprechlich kan beweisen / daß er dem H. Apostel Petro / deme der Heyland alle seine Schaaf zu weiden / das ist / sein gantze allgemeine Kirch zu regieren übergeben / in unzertrennter Ordnung seye nachgefolget / folgsam von Petro seinen Gewalt habe empfangen / weilen diser seinen Vorfahreren in unaufhörlicher Folg von Hand zu Hand ist überliferet worden / biß er auf ihne gelanget. Die Römisch-Catholische Kirch dann hat allein wahre Bischöff / wie die Apostel und andere von denen Aposteln ordinirte Bischöff waren. Dise allein hat bey sich den wahren von denen Aposteln herrührenden Bischöfflichen Gewalt. Dise allein ist eingerichtet in ihrer Ordnung und Regierung / wie die erste Apostolische Kirch gestellet gewesen. Dise allein dann ist noch heut zu Tag die Apostolische Kirch. Aus deme / was man bißhero verstanden / kan der unfehlbare tröstliche Schluß auch gemacht werden / daß ein jeder Römisch-Catholischer Kirchen-Diener rechtmäßig beruffen / und zu seinem Heil. Amt bestellet seye; dann ein jeder aus ihnen kan seinen Gewalt zu lehren / die Heil. Sacramenten zu reichen / das Meß-Opffer zu verrichten / die Christglaubige von ihren Sünden zu entbinden / das Abendmahl zu wandlen 2c. biß auf die Apostel in beständiger Ordnung ziehen / gestaltsam er denselben von einem Bischoff / der Bischoff aber von denen Aposteln von Hand zu Hand empfangen. Wer nicht solcher Gestalt in dem Kirchen-Amt denen Aposteln nachfolget / sonder sich selbsten für einen Bischoff oder Kirchen-Diener aufwirffet / wird nicht für einen wahren Hirten / sonder für einen Wolff / für einen Dieb und Rauber / der nicht durch die rechte Thür hinein gehet / sonder anderstwo sich hinein tringet / gemäß dem Ausspruch deß obersten

sten

sten Göttlichen Hirtens gehalten/ und für einen solchen ist er allzeit/ so lang die Kirch stehet/ gehalten worden.

Nicht aber in der Lutherischen.

Ist nun aber wohl besagte ordentliche von denen Aposteln ursprünglich herrührende Folg bey der Lutherischen Kirchen anzutreffen? Kan wohl dise Kirch mit scheinbaren Beweißthumen darlegen/ daß der geistliche Gewalt zu ihren Kirchen-Dieneren/ werden sie hernach von ihr benamset/ wie sie immer wollen/ Pastores, oder Seniores, oder Superintendenten/ oder auch Bischöff/ von denen Aposteln seye herkommen? Wann sie will aufwärts zuruck gehen von ihren jeßmaligen Kirchen-Dieneren/ wie weit mag sie gelangen? Weiter nicht/ als biß auf den Luther und seine von ihm zusamm gerottete Mitgesellen. Allein weder der Luther/ weder einiger anderer/ so dazumahl der Lutherischen Kirchen beygepflichtet/ ist ein Bischoff/ keiner aus ihnen mit dem Bischöfflichen Gewalt begabt gewesen. Dann wann sie wären Bischöff gewesen/ hätten sie von einem anderen vorhergehenden Bischoff müssen ordiniret werden/ und den Bischöfflichen Gewalt empfangen haben. Von was für einem Bischoff hätte ihnen solcher können mitgetheilet werden? Von einem Lutherischen/ oder Römisch-Catholischen? Nicht von einem Lutherischen/ gestaltsam vor dem Luther kein einiger Bischoff in der Lutherischen Kirch von weitem zu finden gewesen/ wann auch dise zuvor unsichtbar und unbekannt irgends in der Welt sich hätte aufgehalten. Vil weniger von einem Römisch-Catholischen. Dann nenne man mir/ wann man kan/ einen Catholischen Bischoff/ der einem aus denen ersten oder nachkommenden Lutheranern den Bischöfflichen Gewalt ertheilet habe. Wie/ wann/ und wo ist dann der Bischöffliche von denen Aposteln herrührende Gewalt in die Lutherische Kirch kommen? Ist diser Gewalt nicht in ihrer Kirchen/ wer ist jemahl aus denen Herren Lutheranern gewesen/ der ihre Kirchen-Diener habe können beruffen/ bestellen/ ordiniren/ und ihnen einen geistlichen Gewalt mittheilen? Was noch mehr die Herren Lutheraner schlaget/ hat die Apostolische Folg/ wie oben sattsam erwisen worden/ in ununterbrochener Ordnung beständig müssen in der Welt/ und in der wahren Apostolischen Kirch verharren. In keiner anderen Kirch hat solche können zu allen Zeiten verbleiben/ als allein in der Römisch-Catholischen/ weil

dise allein biß auf Luthers Zeiten immerzu in der Welt verharret. Von der Römisch-Catholischen Kirch haben sich Luther und seine Mitgesellen gäntzlich abgesönderet. So haben sie sich dann gleichfalls gantz und gar getrennet von der Apostolischen Folg in dem geistlichen Gewalt der Kirchen. Solchen haben sie auch nicht wollen / noch können empfangen von der vorhergehenden Kirch / als welche sie für ein falsche / abgefallene / Anti-Christische Kirch gehalten / und ausgeruffen. Sich selbsten haben sie aufgeworffen zu Pastores, Superintendenten / Seniores, und Kirchen-Diener / eigenmächtig haben sie andere zu Kirchen-Aemtern beruffen und bestellet / ohne daß sie den darzu gehörigen geistlichen Gewalt weder für sich / noch für andere von denen Apostelen und ihren Nachfolgern empfangen haben. Seynd dann die Lutherische Kirchen-Diener keine Nachfolger der Apostelen / ist unter ihnen der Apostolische Gewalt über die Schaaf Christi nicht mehr zu finden / wie kan die Lutherische mehr die Apostolische Kirch seyn / und unter solchem Titul sich für die wahre Kirch Christi ausgeben?

Kein Lutherischer Kirchen-Diener kan den geistlichen Gewalt von seiner Gemeind empfangen.

Disen gewaltigen allzu fast eintringenden Streich zu vermeiden / nehmen die Lutherische Herren Prediger eine seltzame / zuvor in der Kirchen GOttes niemahl erhörte Ausflucht / und geben vor / sie empfangen ihren geistlichen Gewalt von der Gemeind / von welcher sie zum Kirchen-Amt beruffen werden / und bey welcher diser Gewalt aufbehalten seye / und allzeit verharre. Mit sothanem aus eignem Kopff ersonnenem Gedicht vermeinen sie der Sach auf einmal abzuhelffen / und die bißhero beygebrachte Beweißthumen über ein Hauffen zu werffen. Allein wie / und wann ist diser Apostolische Gewalt zu der Gemeind / zumahlen zu der Lutherischen Gemeind kommen? Wie gelanget diser von der Gemeind zu ihren Kirchen-Dieneren? Von wem hat dann die Gemeind besagten Gewalt empfangen / daß sie denselben anderen könne mittheilen? Von Christo dem Erlöser und Oberhaupt der Kirchen / oder von denen Apostelen? Augenscheinlich und unwiderleglich ist es / daß sie solchen von Christo nicht habe empfangen. Dann zu wem hat wohl der Göttliche Heyland als Urheber seiner Kirch jene Wort gesprochen? Pasce oves meas: Weide meine Schaaf. Jo. 21. Hoc facite in meam commemorationem: Das thut zu meiner Gedächtnuß.

nuß. Luc. 22. Accipite Spiritum Sanctum: quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, & quorum retinueritis, retenta sunt: Nehmet hin den Heiligen Geist: denen ihr die Sünden vergebet/ denen seynd sie vergeben / und denen ihr sie behaltet/ denen seynd sie behalten. Jo. 20. Euntes in mundum universum, prædicate Evangelium omni creaturæ: Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. Marc. 16. Euntes docete omnes gentes: Gehet hin / und lehret alle Völcker. Docentes eos servare omnia, quæcunque mandavi vobis: Lehret sie halten alles / was ich euch gebotten habe. Matth. 28. Zu wem / frage ich / hat der Heyland alle dise / und mehr dergleichen Wort gesprochen? Zu der gantzen Christlichen Gemeind/ oder zu denen Aposteln? Die Schrifft deutet ja klar an/ daß er mit denenselben allein die Apostel / und keines weegs die Gemeind habe angeredet? Nun aber hat der Heyland mit vernommenen Worten den Gewalt die Christliche Heerd zu weiden und zu regieren / das H. Sacrament des Abendmahls zu handlen/ und darzureichen / die Christglaubige von ihren Sünden zu entbinden / das Evangelium zu predigen / sein Lehr und Gesatz vorzutragen übergeben und mitgetheilet. So hat er disen völligen Gewalt mit nichten der Gemeind/ sonder allein seinen Aposteln übergeben und mitgetheilet. Die Apostel haben nachgehends solchen Gewalt niemahl der Gemeind überlassen / ja haben nicht einmahl denselben können der Gemeind übergeben. Dann niemand anderem haben sie disen Gewalt können übergeben / als allein denen / welchen er von Christo dem HErrn ist mitgetheilet worden. Christus der HErr hat solchen niemahl der Gemeind / sonder allein denen Aposteln / und / damit selbiger in der Kirch fort und fort allzeit verharre / ihren Nachfolgeren in dem Apostolischen Amt mitgetheilet. So haben dann auch die Apostel ihren von Christo empfangenen Gewalt niemahl können der Gemeind / sonder allein denen jenigen übergeben / die ihnen in dem Kirchen-Amt müßten nachfolgen. Und daß sie solchen in der That mit Auflegung der Händen / und rechtmäßiger Ordination anderen haben mitgetheilet / ist oben sattsam dargethan worden. Haben die Herren Lutheraner etwas dargegen einzuwenden / legen sie der Welt ungezweiffelt

 dar/

dar/ wie/ wann/ wo/ von wem der Apostolische Kirchen-Gewalt an die Gemeind kommen/ und derselben seye überlassen worden. Mit der Schrifft her/ wann sie können; sonst wird ihrer eigenen Grund-Regul nach nichts bewisen. Bringen sie auf die Bahn ein einiges Beyspihl aus dem Alterthum/ seye es aus der ersten zur Apostel-Zeit sich befindenden/ oder aus der nachkommenden Kirch her gehohlet/ aus welchem erhelle/ daß jemahl ein Bischoff/ oder ein anderer rechtmäßiger Kirchen-Diener von der Gemeind seye ordiniret/ und in seinem Amt bestättiget worden. Durch die Ordination aber wird der geistliche Gewalt mitgetheilet/ wie die Kirch jederzeit darfür gehalten/ und vest geglaubet/ wie so gar der Luther selbst erachtet/ indem er denen Seinigen durch vorgenommene Ordination und Auflegung der Händen/ wiewohl ohne Macht und mit lächerlicher Eitelkeit/ den Gewalt in seiner Kirch zu predigen und die Sacramenten zu reichen verlyhen. Weil dann kein Kirchen-Diener jemahl von der Gemeind ist ordiniret worden/ hat keiner jemahl von der Gemeind den geistlichen Kirchen-Gewalt empfangen. Niemand anderer/ so lang die Kirch GOttes vor dem Luther gestanden/ hat solchen zu einiger Zeit mitgetheilet/ als ein Bischoff/ der denselben von einem anderen Bischoff empfangen/ diser widerum von einem anderen/ und also fort/ biß man auf die Apostel gelanget. Ein leeres erdichtetes Vorgeben ist dann/ daß erwehnter Gewalt bey der Gemeind verharre/ und von solcher müsse mitgetheilet werden.

Wann auch die Gemeind den Kirchen-Gewalt könte mittheilen, könte es doch die Lutherische nicht thun.

Wann aber auch schon diser Gewalt der Gemeind wäre Anfangs ertheilet worden/ wurde doch solcher heut zu Tag bey der Lutherischen Gemeind nicht mehr verharren/ und zu finden seyn. Hab dessen ein unfehlbare Prob an der Hand. Wann der geistliche Kirchen-Gewalt einmahl der Gemeind wäre eingeliferet worden/ hätte solcher von Christi und der Aposteln Zeiten an immerzu bey der Christlichen Gemeind müssen verbleiben/ und von einer der anderen fort und fort ohne Unterbrechung übergeben werden. Uber die tausend Jahr ist vor dem Luther/ seinem eigenen und der Seinigen Vorgeben nach/ kein wahre Christliche Gemeind auf Erden gewesen. So ist dann diser Gewalt auch gäntzlich auf Erden verlohren gangen/ und bey keiner Christlichen Gemeind verharret. Auf was Weiß/ und

durch

durch was für einen Weeg ist dann diser widerum an die Lutherische Gemeind gelanget/ als sie sich das erste mahl in der Welt hervor gethan/ und aufgerichtet worden? Haben ihr denselben die Apostel/ oder gar der Heyland selbsten von neuem widerum mitgetheilet? Einmahl von niemand anderen/ als von disen hätte sie denselben müssen empfangen; dann ihr selbsten hätte sie solchen aus eigener Macht nicht geben/ noch von einer anderen vorhergehender wahren Christlichen Gemeind hernehmen können. Daß aber die Lutherische Gemeind solchen Gewalt unmittelbar von Christo oder denen Aposteln empfangen habe/ fallet denen Herren Lutheranern unmöglich zu beweisen. Hat die Lutherische Gemeind den wahren Apostolischen Kirchen-Gewalt nicht bey sich/ hat sie unmöglich die Macht solchen ihren Kirchen-Dienern zu übergeben/ massen niemand einem anderen kan geben/ was er selbsten nicht hat. Thun die Herren Lutheraner allhier ein wenig ihre Augen auf/ und sehen/ was sie für Hirten und Kirchen-Diener haben/ die den wahren Apostolischen Gewalt die Kirch zu regieren/ die Schaaf Christi zu weiden/ das reine Wort GOttes zu predigen/ die Sacramenten darzureichen weder von ihrer Gemeind/ weder von denen Aposteln/ weder von einem Bischoff und Nachfolger der Aposteln empfangen haben/ noch empfangen können. Erachten sie selbsten/ ob dergleichen Kirchen-Diener/ die den Apostolischen/ folgsam den wahren Gewalt nicht haben/ ihre rechte Hirten seyen/ ob sie von solchen die wahre Sacramenten/ als welche ohne den rechtmäßigen Gewalt nicht können gehandlet und dargereicht werden/ empfangen/ ob sie von solchen nicht in dem wichtigsten Geschäfft ihres ewigen Heils betrogen/ und elendiglich hinter das wahre Liecht geführet werden.

Beschluß des ersten Theils.

Machen sie zumahl den Schluß/ ob ihr Kirch könne ein Apostolische Kirch seyn/ als welche nicht mehr mit der ersten Apostolischen Kirch vereiniget ist/ indem sie nicht allzeit in der Welt verharret/ ja sich offenbahr abgesönderet von jener Kirch/ die allein vor dem Luther die wahre Apostolische Kirch hat seyn können/ und allein in unzerbrochener Ordnung sich auf die erste Apostolische Kirch kan beziehen/ als zu welcher auch der von dem Erlöser denen Aposteln übergebene Kirchen-Gewalt unmöglich hat können gelangen. Ist ihr Kirch weder in ihr selbsten/

ſten / weder in ihren Kirchen-Dieneren mit der erſten Apoſtoliſchen Kirch nicht vereiniget / kan ſie kein Apoſtoliſche Kirch ſeyn. Kan ſie die Apoſtoliſche Kirch nicht ſeyn / iſt nichts anderes zu ſchlieſſen / als daß ſie auch die wahre Kirch GOttes nicht ſeyn könne.

Zweyter Theil.

Die wahre Kirch muß auch der Lehr nach Apoſtoliſch ſeyn.

DJe Hefftigkeit der bißhero beygebrachten Beweißthumen empfinden die Herren Lutheraner gantz wohl / und vermercken / daß ſie ihr Kirch in unzerbrochener Ordnung / und unausgeſetzter Folg des Kirchen-Gewalts / hart oder gar nicht vermögen auf die Apoſtel zu ziehen / und mit der erſten Apoſtoliſchen Kirch zu verbinden. Wenden ſich demnach zu einem anderen Beweiß / der ihr Kirch ſoll Apoſtoliſch machen / und bemühen ſich die Welt zu bereden / daß ihr Kirch der Lehr nach wahrhafft Apoſtoliſch ſeye / will ſagen / daß ihr heutmahlige Lehr mit denen Lehr-Sätzen der Apoſteln und der erſten auf die Apoſtel gegründeten Kirch gantz und gar übereins ſtimme / da indeſſen die Römiſche Kirch von der Apoſtoliſchen Lehr weit abgewichen / und heut zu Tag ein gantz widrige vortrage. An ſothanes Vorgeben dörffte ich mich zwar nicht kehren / ſonder allein bey dem geruhen / was ich bißhero dargethan / um die Nichtigkeit des Apoſtoliſchen Tituls bey der Lutheriſchen Kirch zu behaupten. Das allein erkleckete ihr ſolchen angemaßten Titul zu benehmen / wann ſchon ihr heutige Lehr dem äuſſerlichen Schein nach der Apoſtoliſchen gleichförmig wäre. Dann wann ſchon das Hauß des Martins ſeinem Gebäu nach gleich wäre dem Hauß des Peters / wäre es doch an ihme ſelbſten nicht / noch weniger könte es genennt werden das Hauß des Peters / aus Urſach / weilen es abgeſöndert iſt von dem Hauß des Peters / und nicht aufgebauet ſtehet auf jenem Grund / auf welchem das Hauß des Peters ruhet. Gleicher Geſtalten wann ſchon die von Martin Luther reformirte und neu erbaute Kirch dem Schein nach gleich wäre in der Lehr der erſten Kirch des Heil. Petri und der anderen Apoſteln / könte ſie doch nicht die Apoſtoliſche Kirch ſeyn / alldieweilen ſie abgeſöndert iſt von je-

ner Kirch / die vor dem Luther allein in der Welt gewesen / und allein hat seyn können die Apostolische Kirch / folgsam nicht mehr ruhet auf dem Grund der Aposteln. Jedoch soll auch dises insonderheit anjetzo untersucht werden / welche aus beyden der Lehr nach die Apostolische Kirch seye / zu verstehen / welche in ihrer Glaubens-Lehr mit der von denen Heil. Aposteln der ersten Kirch vorgetragenen Lehr gantz und gar übereins stimme / und von derselben in keinem Stuck abweiche: und zwar erstens ob die Lutherische Kirch mit einigem Wahrheits-Grund was dergleichen von ihr könne vorgeben / zweytens ob die Römisch-Catholische Kirch sich dessen mit billichem Fug könne rühmen.

Die Apostolische Lehr hat allzeit müssen in der Welt verharren.

Gestatte denen Herren Lutheranern gantz gern / daß diejenige allein die Apostolische Kirch seye / welche der Apostolischen Lehr gäntzlich beypflichtet / und dieselbe rein und unversehrt heut zu Tag bey sich erhaltet. Aber das werden mir die Herren Lutheraner auch zugeben / und kan mit Vernunfft von niemand in Abred gestellet werden / daß die Apostolische Lehr von denen ersten Zeiten der Aposteln an biß auf dise letztere niemahl habe können in der Welt zu Grund gehen / und so wenig ausgereitet werden / als wenig die Christliche Apostolische Kirch hat jemahl können in der Welt aufhören / und zu Grund gehen. Dann wann die Apostolische / das ist / die von denen Aposteln in der ersten Kirch vorgetragene und vest gesetzte Glaubens-Lehr zu einiger Zeit wäre zu Grund gangen / also daß solche gantz / oder auch nur zum Theil in ein falsche allenthalben bey der gantzen Welt wäre verwandlet worden / wäre die Apostolische Kirch selbsten / als welche ohne die wahre Apostolische Glaubens-Lehr nicht mag bestehen / in der Welt zu Grund gangen / und in ein falsche Kirch verkehret worden. Was noch mehr ist / wann die Apostolische Lehr jemahl wäre in der Welt zu Grund gangen / und in ein widrige falsche veränderet worden / wäre jener Geist der Wahrheit / den der Heyland seinen Aposteln zugesändet / und den er seiner künfftigen Kirch so heilig verheissen / damit er immer und ewig bey ihr verbleibe Jo. 14. und sie alle Wahrheit lehre / von der Kirch GOttes gantz und gar abgewichen / oder / wann er je bey derselben verbliben / hätte er ihr ein falsche und gantz widrige Lehr eingegeben / als die jenige ware / mit welcher er ehemahls die Apostel und ihr erste Kirch hat

hat unterwisen / folgsam ihme selbsten widersprochen / und die platte Unwahrheit geredet. So wenig dann der Göttliche Geist der Wahrheit von der Christlichen Apostolischen Kirch jemahl kan abweichen / so wenig er in derselben ein falsche Glaubens-Lehr kan gestatten / so wenig die wahre Kirch hat können / oder annoch kan zu Grund gehen / eben so wenig hat können die Apostolische von dem Heil. Geist eingegebene Lehr jemahl zu zu Grund gehen / oder in ein falsche verkehret werden / sonder hat biß daher allzeit müssen in der Welt unversehrt erhalten werden / so wohl als die Apostolische Kirch selbsten hat jederzeit in der Welt müssen verharren.

Die Lutherische Lehr ist nicht allzeit in der Welt verharret:

Nun aber ist die heutmahlige Lutherische Glaubens-Lehr durchaus nicht jene Lehr / die allzeit in der Welt unversehrt verharret. Dann vor dem Luther und Anfang der Lutherischen Kirch hat kein einige Christliche Kirch / wenigst über die tausend Jahr / in Glaubens-Sachen das jenige vorgetragen / was die Lutherische Kirch anheut lehret. So kan dann die heutige Lutherische Lehr die Apostolische Glaubens-Lehr nicht seyn. Wollen die Herren Lutheraner einem so bündigen und handgreifflichen Schluß widersprechen / so machen sie mir namhafft nur ein einiges Ort in der Welt / ein einiges Dörfflein / ein einiges Hauß / ein einigen Winckel / ein einige auch nur kleine Gemeind / in welcher ihr heutige Lehr in allen und jeden Sätzen seye zu finden geweßt / und geglaubt worden. Nennen sie mir nur einen einigen Prediger / der solche dem Christlichen Volck habe angekündet / und zu glauben vorgetragen. Nennen sie mir einen einigen vor dem Luther sich in der Welt befindenden Scribenten / der solche schrifftlich verfasset / oder nur einige Meldung darvon in seinen Büchern gethan habe. Bringen sie mir andere gründliche Beweißthumen herbey / die ausser allen Zweifel setzen / daß ihr gäntzliche Glaubens-Lehr zu allen Zeiten ohne Ausnahm irgends in der Welt seye zu finden geweßt / und vorgetragen worden. So lang sie mit solchen nicht aufziehen / wie sie dann bißhero niemahl darmit zu erscheinen vermögt haben / bleibet es darbey / daß ihr Lehr vor dem Luther nirgends in einiger Christlichen Kirch auf Erden seye anzutreffen geweßt: hiemit bleibet es auch bey dem Schluß / daß ihr Lehr nicht könne jene

Apo-

Apostolische Lehr seyn / die allzeit hat müssen in der Welt verbleiben.

Sollten aber die Herren Lutheraner annoch suchen zu behaupten / daß die Lehr ihrer Kirch vor dem Luther in der Welt gewesen / wurden sie offentlich disem ihrem Groß-Vatter und Urheber ihrer Kirch widersprechen. Dann hat sich derselbe nicht deutlich lassen verlauten To. 1. Lat. Witt. ? Solus primò eram: Ich ware Anfangs gantz allein / der ich nemlich dise Lehr hab an das Tags-Liecht gebracht / folgsam niemand anderer vor mir. Und To. 1. de Captiv. Babyl. f. 63. Solus tunc volvebam hoc saxum: Disen Stein hab ich dazumahl allein gewälzet. Verstehet durch disen Stein nichts anderes / als sein Lehr. Widerum To. 3. Germ. f. 555. Am Anfang hab ich dise so grosse Sach allein über mich genommen. Eben diser Stiffter der Lutherischen Kirch bekennet fein redlich / und schreibet offenhertzig in Auslegung des 45. Psalmen / daß ihme in Fortpflantzung seiner Lehr das Gewissen offt habe vorgeworffen: Sihe / du bist gantz allein / und willt dises überaus schön Regiment / und Ordnungen / welches mit sehr grossem Rath und Weißheit gefasset ist / umstossen. In seinen Tisch-Reden c. vom Teuffel und seinen Wercken lasset er sich folgender Gestalt vernehmen: Der Teuffel kan uns fein fürwerffen / und mit disen Gedancken plagen: ja wahrlich / ihr prediget das Evangelium. Wer hats aber geheissen? Wer hat euch beruffen? Und sonderlich auf die Weiß / wie es kein Mensch in so vil hundert Jahren nit gelehret hat. Eben allda gestehet Luther weiters / der Teuffel könne ihm und seinen Gesellen fürhalten: wer hat euch beruffen / daß ihr eben auf dise Weise geprediget / als in vil hundert Jahren sichs kein Bischoff noch Heiliger je unterstanden? Was anbetrifft den fürnehmsten Articul der Lutherischen Lehr von dem allein gerechtfertigenden absonderlichen Glauben / spricht Luther in dem Buch von der Summa der Gebotten GOttes / er wisse niemand / der von dem Glauben und Wercken habe recht urtheilen können / ausgenommen die Apostel. In anderen Bücheren finde mans gar nicht / also daß sich zu verwunderen / daß zu unseren Zeiten dise Lehr so gar seye zu Grund gangen / und

nach Geständnuß des Luthers selbst.

erloschen. Aus so vilen bißher vernommenen Sprüchen deß Luthers erhellet nicht klar/ daß sein Lehr gantz neu gewesen/ und in vil hundert Jahren vor ihme nirgends seye erhöret worden?

Eben so wenig die Lehr der Augspurg. Confeßion.

Villeicht werden die Herren Lutheraner einwenden/ die Lehr der Augspurgischen Confession, zu welcher sie sich bekennen/ seye vorhero allzeit in der Welt zu finden geweßt. Allein mit diser Ausflucht wurden sie ihr eigene Confession für den Kopff schlagen/ und derselben/ eben wie ihrem Luther/ widersprechen/ als welche a. 20. den platten Ausspruch gibet/ die Lehr von dem allein gerechtmachenden Glauben seye lange Zeit nicht getriben/ noch geprediget worden/ von diser seye zuvor mirum silentium, ein verwunderliches Stillschweigen geweßt/ dise seye gantz unbekannt darnider gelegen. Mir dann steuret so wohl der Luther als die Augspurgische Confession bey/ daß nemlich die heutmalige Lutherische Glaubens-Lehr in keiner Christlichen Kirchen vor dem Luther seye anzutreffen gewesen. Vest dann und unbeweglich verharret der gemachte Schluß/ daß die Lutherische Lehr nicht könne die Apostolische Glaubens-Lehr seyn/ als welche niemahl hat können in der Welt zu Grund gehen/ sonder allzeit hat müssen unversehrt und jedermänniglich bekannt verbleiben.

Die Lutherische Lehr ist nicht allzeit in der Schrifft verbliben.

Uber das alles lachen die Herren Lutheraner/ und ertheilen mir behend eine Antwort/ die das gantze Gebäu meines bißher vernommenen Beweißthums soll über einen Hauffen werffen/ und zernichten. Unser Glaubens-Lehr/ sagen sie/ ist in der Schrifft gäntzlich enthalten. Die Schrifft ist von der Aposteln Zeiten an biß daher allzeit in der Welt verharret. So ist dann auch unser Glaubens-Lehr allzeit in der Welt verbliben/ und niemahl zu Grund gangen. Wohl ein stattliche Antwort/ und bündige Schluß-Red! Wer sollte dargegen etwas einzuwenden haben? Wer kan derselben im geringsten widersprechen? Wir/ wir/ ruffen hier alsobald mit heller Stimm auf die Arianer/ die Manichäer/ die Pelagianer/ die Calvinisten/ die Zwinglianer/ die Widertäuffer/ die Socinianer/ die von der Engelländischen Kirch/ und andere widrige Glaubens-Genossene/ alle ins gesamt. Mein Lehr/ schreyet ein jeder aus ihnen/ und nicht die Lutherische/ ist in der Schrifft enthalten. Mein Lehr dann/ und nicht die Lutherische/ ist von der Aposteln Zeiten an allzeit

zeit in der Welt verharret. Gehet hin/ ihr Herren Lutheraner/ wehret euch wider so vil mächtige Feind/ die euch bestreiten/ und euren vermeinten Grund-Satz anfechten. Wie wollet ihr wider dieselbe euer Antwort behaupten? Wie wollet ihr ihnen unwiderleglich beweisen/ daß euer Lehr/ und nicht die ihrige/ gantz klar in der Schrifft enthalten? Wollet ihr ihnen sagen/ daß ihr Lehr nur dem Schein nach/ nur ihrer Aussag und Einbildung nach/ und nicht wahrhafftig in der Schrifft enthalten? Eben das werden sie euch zuruck in den Bart werffen/ nemlich daß es ein eitles Vorgeben und leere Einbildung seye/ wann ihr euere Lehren der Schrifft wollet einverleiben. Wollet ihr ihnen sagen/ daß sie die Schrifft nicht recht verstehen? So werden sie von euch den unumstoßlichen Beweiß forderen/ daß ihr den wahren Verstand der Schrifft recht/ und besser/ als alle andere euere Widersacher/ begreiffet. Wollet ihr ihnen sagen/ daß ihre Lehren nicht dem Buchstaben nach/ nicht in puren unausgelegten Stellen der Schrifft enthalten seyen/ sonder nur durch ein falsche Auslegung mit ebenmäßig falsch gemachtem Schluß aus der Schrifft gezogen werden? So werden sie euch den Trotz bieten/ ob ihr ein einige aus eueren Lutherischen Lehren in einer puren/ klaren/ unausgelegten/ unverfälschten Schrifft-Stell könnet aufweisen: sie werden euch augenscheinlich zeigen/ daß ihr zu allen und jeden Schrifft-Stellen/ in welchen euere Lehren dem Vorgeben nach sollen begriffen seyn/ euer Auslegung aus euerem eigenen Sinn und Geist euerer Religion hinzu füget. Und hierin reden sie nichts/ als was wir Catholische euch schon zu tausendmahl haben vorgeworffen/ und mit Sonnen-hellen Beweißthumen dargeleget/ ihr aber mit keiner einigen zulänglichen Antwort bißhero habt können widerlegen. Hat es ein solche Bewandtnuß mit eueren Lutherischen Glaubens-Lehren/ seynd dieselbe so wenig in der Schrifft enthalten/ als die Lehren der Arianeren/ der Manichäeren/ der Pelagianeren/ der Calvinisten/ der Zwinglianeren/ der Widertäufferen/ und aller anderen widrigen Irrglaubigen/ sonder bloß allein euerer Meinung/ euerem Vorgeben/ euerem Verstand/ euerer Auslegung nach/ wie der anderen. Euer Meinung/ euer Verstand/ euer Auslegung der Schrifft ist nicht die Schrifft an ihr selbsten/ ist noch weniger in der Schrifft enthalten.

Weil dann euer Lehr nichts anderes ist / als ein eigener Verstand und Auslegung der Schrifft / dise aber in keiner einigen wahren Christlichen Kirch vor dem Luther ist vorgetragen und erhöret worden / ist euer Lehr vor dem Luther nicht in der Welt gewesen. Ist euer Lehr vor dem Luther nicht in der Welt zu finden geweßt / kan solche unmöglich die Apostolische Lehr seyn / als welche zu allen Zeiten hat müssen in der Welt verharren.

Auch nicht allzeit mündlich vorgetragen worden.

Was noch mehr allhier zu bedencken / hat die wahre Apostolische Glaubens-Lehr nicht nur müssen in der Schrifft enthalten seyn / sondern auch jederzeit mündlich vorgetragen / und geprediget werden / damit auch die jenige / welche des Lesens unerfahren / oder die dunckle Schrifft-Stellen nicht verstehen / sothane Lehr doch anhören / begreiffen / und für die Richtschnur ihres Glaubens halten könnten. Also haben ihme gethan die Heil. Apostel / welche die Völcker meistentheils mündlich in Glaubens-Sachen unterwisen / damit sie dieselbe zum Christenthum bekehreten / oder darin erhalteten. Das erkennet / und gestehet gantz deutlich euer Augsp. Confession a. 7. mit disen Worten: **Es wird auch gelehret / daß allzeit müsse ein heilige Christliche Kirch seyn / und bleiben / welche ist die Versammlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget wird.** In jener Kirch dann / welche allzeit in der Welt muß verbleiben / muß auch allzeit die Evangelische und Apostolische Lehr geprediget werden / und nicht nur schrifftlich vorhanden seyn. Eben dise Wahrheit leget hell an den Tag der Spruch des Apostels Ro. 10. Quomodo credent ei, quem non audierunt? Quomodo autem audient sine prædicante? **Wie sollen sie an den jenigen glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?** Ergo fides ex auditu, ist der Schluß des Apostels / auditus autem per verbum Christi: **So kommt dann der Glaub aus dem Hören / das Hören aber durch das Wort Christi.** In der Lutherischen Schrifft seynd dise letztere Wort also verteutschet: **So kommt dann der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes.** Alsdann zeiget er auch an die Weiß / mit welcher die Apostolische Lehr in der Welt ist ausgebreitet worden: Sed dico, nunquid non audierunt? Et quidem in omnem terram exivit sonus eorum,

& in fines orbis terræ verba eorum: Ich sage aber: haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist in alle Land ausgangen ihr Schall/ und biß an das End des Erdbodens ihre Wort. Wohl gemercket/ nicht ihr Schrifft/ sondern der mündliche Schall ihrer Worten/ den man mit Ohren hat können vernehmen/ ist in die gantze Welt ausgangen. Ist aber wohl euer Lutherische Lehr vor dem Luther in der Christlichen Kirch zu allen Zeiten mündlich vorgetragen/ und geprediget worden/ wie selbige heut zu Tag vorgetragen/ und geprediget wird? Das werdet ihr mir/ meine Herren Lutheraner/ in Ewigkeit nicht können beweisen/ noch mit einiger aus der Vor-Welt hergehohlten Zeugnuß belegen/ wie ich anvor schon zu Gnügen hab dargethan. Ist euer Lehr vor dem Luther niemahl in der Welt geprediget worden/ hat solche die Eigenschafft der Apostolischen Lehr nicht/ einfolglich kan sie die rechte Apostolische Lehr nicht seyn/ wann sie auch schon dem Schein nach in der Schrifft begriffen wäre. Ja eben darum/ weil solche vor dem Luther und Aufrichtung eurer Kirch nicht ist mündlich vorgetragen/ und von jemand geprediget worden/ ist es ein augenscheinliches Anzeigen/ daß selbe nicht einmahl in der Schrifft enthalten seye. Dann wann sie so klar und deutlich dem Buchstaben nach in der Schrifft enthalten wäre/ wie ihr vorgebet/ hätten doch einige sollen gefunden werden/ die solche in der Schrifft hätten ersehen/ und nachgehends offentlich geprediget. Unbegreifflich ist/ daß gar kein Mensch/ auch nicht einmahl die heiligste/ und verständigste Männer/ die doch allen Fleiß/ alles Nachsinnen/ all ihr Gottseeligkeit angewendet den wahren Verstand des geschribenen Worts GOttes zu ergründen/ euer Lutherische Lehr über die tausend Jahr niemahl sollten in der Schrifft gefunden haben/ zumahlen wann solche gantz klar darin zu finden wäre. GOtt/ der seinem theuren Versprechen gemäß sein Kirch niemahl verlasset/ der das Heil aller Menschen zu jeder Zeit ernstlich verlanget/ und zu Folg disem Verlangen die Heils-Mittel allzeit muß an die Hand geben/ hätte doch einige müssen erleuchten/ und erwecken/ welche euer Lehr/ wann sie die wahre/ Christliche/ und zu Erlangung des ewigen Heils unumgänglich nothwendige Lehr wäre/ in der Schrifft ersehen/ und dem Christlichen Volck in offentlichen Predigen vortrageten. Wann

euer Lehr die wahre Apostolische Lehr wäre / und dannoch so unbekannt und verborgen über die tausend Jahr in der Schrifft wäre verbliben / daß sie von niemand wäre gefunden / und geprediget worden / wäre eben darum die Apostolische Lehr in der Welt zu Grund gangen / die doch allzeit hat müssen in der Welt bekannt verharren. Weil dann euer Lutherische Glaubens-Lehr so lange Zeit vor dem Luther von keinem einigen Menschen in der Schrifft gefunden/ und geprediget worden/ ist es ein Sonnen-klares Zeichen/ daß solche nicht einmahl in der Schrifft enthalten / folgsam daß sie auch der Ursachen halber nicht könne die Apostolische Lehr seyn.

Die Herren Lutheraner köñen nicht beweisen, daß die Apostel gelehret haben, was sie heut lehren.

Sollte ich aber auch zum Uberfluß zugeben / daß die Apostolische Lehr nicht allzeit habe müssen in der Welt verharren/ und gepredigt werden / ja daß selbe etlich hundert Jahr nacheinander seye gäntzlich zu Grund gangen / liget jedoch denen Herren Lutheranern die unentschüttliche Burd auf dem Halß / deutlich und unwidersprechlich zu erweisen/ daß ihr gantze heutmahlige Glaubens-Lehr durchaus eintreffe / und übereins stimme mit jener Lehr / so die HH. Apostel zu ihrer Zeit haben vorgetragen/ und also eines seye mit der ersten Apostolischen Lehr/ wann sie wollen beglauben/ und behaupten/ daß ihr Lehr Apostolisch seye. Sage: ihr gantze Lutherische Glaubens-Lehr; dann so nur ein einiger falscher Glaubens-Satz in derselben sich eingemenget befindet/ den die Apostel nicht gelehret haben/ oder dessen Widerspihl sie vorgetragen / ist die gäntzliche Glaubens-Lehr verkehret / und kan nicht mehr die Apostolische Lehr / folgsam jene Kirch/ die sothaner Lehr beypflichtet / nicht mehr die Apostolische Kirch seyn. Es müssen dann die Herren Lutheraner unentpörlich beweisen/ daß die Apostel in der ersten Kirch offentlich gelehret haben/ der Glaub allein ohne die Werck mache den Menschen vor GOtt gerecht und seelig: die gute in dem Gnaden-Stand verrichtete Werck verdienen nichts von GOtt / und werden nicht eigentlich in dem Himmel belohnet: die Schrifft allein seye die gantze Glaubens-Regul / dise allein / und nicht die allgemeine Kirch/ müsse die Glaubens-Zweiffel / und Strittigkeiten entscheiden: die Schrifft seye so klar / daß sie von jederman könne verstanden/ und darum ohne Unterschid gelesen werden: jene allein seye die wahre Göttliche Schrifft / welche Martin Luther in die

teut-

teutsche Sprach übersetzet hat: jene allein und keine andere seyen die rechtmäßige Bücher der Schrifft/ welche die Herren Lutheraner heut zu Tag für rechtmäßige halten: es seye in der Kirch kein ungeschribnes Wort GOttes/ dannenhero müsse man alle Traditiones verwerffen: die Gebott GOttes seyen/ auch mit der Gnad GOttes/ unmöglich zu halten: kein Mensch seye verbunden die/ auch feyrlich/ GOtt gethane Gelübd zu halten: der Ehestand seye besser und GOTT gefälliger/ als der Jungfrau-Stand: die Menschheit Christi des HErrn seye allenthalben gegenwärtig/ wie sein GOttheit: es seyen nur zwey Sacramenten: der allerheiligste Leib Christi seye nicht zugegen in dem Abendmahl vor der würcklichen Niessung: Brod und Wein werde in demselben nicht verwandlet in den Leib und Blut unseres Heylands: das Sacrament werde gestümpelt/ wann man nur ein Gestalt denen Layen reichet: es seye kein Statthalter Christi/ und sichtbares Oberhaupt der Kirchen auf Erden: der Römische Pabst seye der grosse Antichrist/ deme kein Mensch schuldig seye in geistlichen Sachen zu gehorsamen/ und sich zu unterwerffen: es seye kein Unterschied zwischen Bischöffen und gemeinen Priestern: kein Fasten/ kein Abbruch von dem Fleisch-Essen seye zu halten/ ob sie schon von der Kirchen gebotten werden: das Meß-Opffer/ die Anruffung und Verehrung der Heiligen und ihrer Bilderen seyen ein lautere Abgötterey: die Heilige in dem Himmel wissen nichts von uns auf Erden/ werden darum vergebens angeruffen: es seye kein drittes Ort ausser Himmel und Höll/ so insgemein das Fegfeur genennet wird: für die verstorbene Christglaubige solle man nicht betten: ein gerechter Mensch sündige in allen seinen Wercken: auch die allererste wider den Willen aufsteigende Bewegungen der Begirlichkeit seyen lauter schwäre des ewigen Tods würdige Sünden/ auch in denen unmündigen Kinderen/ Schlaffenden/ und Aberwitzigen: alle Sünden seyen tödtlich/ und keine läßlich: die Erb-Sünd werde in dem Menschen durch den Tauff nicht ausgelöschet/ sonder hange ihm beständig an/ weil sie nichts anderes seye/ als die Begirlichkeit: alle andere Sünden bleiben allzeit bey dem Menschen/ auch nach der Buß/ und werden nur zugedecket von der Gerechtigkeit Christi: die Buß bestehe in nichts anderes/ als in einem zuversichtlichen Glauben auf die unendliche

endliche Verdiensten Christi: ein jeder / der disen Glauben hat / seye versicheret seiner Gerechtigkeit / und seines ewigen Heils / müsse auch daran ungezweiffelt glauben / so wohl als an einen anderen Glaubens-Articul / obschon er zuvor der gröste Sünder auf Erden gewesen: kein Sünd verdamme den Menschen / als allein der Unglauben: und was dergleichen mehr andere Lutherische heut zu Tag denen Ihrigen zu glauben vorgehaltene Lehr-Sätz seynd. Daß solche alle ohne Ausnahm von denen Apostelen denen ersten Christen schrifftlich oder mündlich seyen vorgetragen worden / liget denen Herren Lutheranern unvermeidentlich ob / klar zu beweisen / wann sie wollen / daß ihr heutige für die Apostolische Glaubens-Lehr ungezweiffelt solle gehalten werden. Her dann mit denen Beweißthumen / die da müssen hergenommen werden entweders aus denen Schrifften der Apostelen / oder aus einem alten Geschicht-Schreiber / oder aus denen Heil. Kirchen-Vätteren / welche zu nächst bey denen Zeiten der Apostelen gelebt / und geschriben haben / und welche hiervon gewiß nicht hätten geschwigen / wann dergleichen Lehr-Sätz von denen Apostelen wären vorgetragen / und der Christlichen Kirch zu glauben hinterlassen worden / massen dieselbe noch zu ihren Zeiten in der Christlichen Kirch wären vorgetragen / und geglaubet worden. Rucken dann die Herren Lutheraner heraus mit einigem dergleichen Beweißthum / wann es ihnen möglich. Sie mögen aber denselben mit allem erdencklichen Fleiß suchen / so lang sie wollen / so werden sie doch in Ewigkeit keinen finden. Man hat solchen schon über die 200. Jahr von ihnen begehret / aber niemahl erhalten. Auch in das künfftige wird es ihnen unmöglich fallen / mit dem geringsten aufzukommen. Mit was Grund / ja mit was Schein der Wahrheit dann understehen sich die Herren Lutheraner so keck vorzugeben / und als ein gewisse Sach der Welt zu verkauffen / daß ihr Glaubens-Lehr gäntzlich mit der Lehr der Apostelen eintreffe / mithin ihr Kirch der Lehr nach die wahre Apostolische Kirch in der Welt seye?

Die Apostel haben unmöglich die heutige Lutherische Lehr könen vortragen.

Ich hingegen hab neben denen bißher beygebrachten noch ein anderen starcken Beweiß / mit welchem ich unfehlbar kan darthun / daß die heutige Lutherische Glaubens-Lehr unmöglich von denen Apostelen habe können vor- und der ersten Kirch zu glauben aufgetragen werden. Dann ich setze die Frag: haben wohl

die H. von dem Göttlichen Geist der Wahrheit erleuchtete Apostel Irrthumen in dem Glauben/ und Ketzereyen können lehren? Wer soll was dergleichen denen Aposteln zumuthen / ohne daß er die entsetzlichste Unbild nicht nur denen Aposteln / sondern dem Göttlichen Geist selbsten / der durch dieselbe geredet / wurde zufügen? Nun aber seynd sehr vil aus obbesagten Lutherischen Lehren schon in denen ersten Jahr-hunderten der Christlichen Kirch für irrglaubig und ketzerisch erkennet / und gehalten worden. Zu unwidersprechlichen Zeugen meines Ausspruchs stelle ich her die älteste und bewährteste Kirchen-Vätter. Daß der Glaub allein ohne die Werck seelig mache / wie auch daß kein Sünd dem Menschen schaden könne / wie groß sie auch seye / so lang er den Glauben behaltet / wird als ein ketzerische Irr-Lehr der Simonianer und Eunomianer angezogen von dem uralten H. Martyrer Irenæo Lib. 1. adv. hær. c. 20. von Theodoreto L. 1. hæret. fabul. von Augustino hæres. 54. Daß der Römische Pabst nicht für das sichtbare Oberhaupt der Kirchen solle erkennet werden/ als ein Irr-Lehr der Petilianer/ Donatisten und Novatianer von Augustino L. 2. cont. literas Petil. c. 51. Daß man für die Verstorbene weder Opffer/ weder Gebett solle verrichten / als ein Irr-Lehr deß Aërii von Augustino hær. 43. und Epiphanio hær. 75. Daß man nicht schuldig seye die von der Kirchen aufgesetzte Fest- und Fast-Täg zu halten / als ein Irr-Lehr der Aerianeren von Augustino hær. 53. und Epiphanio hær. 75. Daß der Leib Christi erst in der Niessung in dem Sacrament gegenwärtig seye / als ein Irr-Lehr unbenannter Schwermeren von Gregorio Nisseno in Orat. Catech. 37. und Cyrillo ad Calosyrium. Daß man die Heilige in dem Himmel nicht dörffe anruffen/ noch ihre Heiligthum verehren / als ein Irr-Lehr Vigilantii, Fausti Manichæi, und mehrer anderen von Augustino cont. Faust. Manich. L. 20. c. 21. und Hieronymo cont. Vigil. Daß kein Unterschid zwischen Bischöffen und gemeinen Priesteren seye / als ein Irr-Lehr der Aerianeren von Augustino hær. 53. und Epiphanio hær. 75. Daß die Erb-Sünd von dem Menschen nicht hinweg genommen / sondern allein zugedecket werde / als ein Irr-Lehr deß Ketzers Procli von Epiphanio hær. 64. Daß die Ordens-Geistliche an ihre Gelübd nicht gebunden seyen/ als ein Irr-Lehr

der Lampetianer von Damasceno Libro de Hæref. Daß der Jungfrau-Stand nicht besser seye als der Ehestand / als ein Irr-Lehr Joviniani von Hieronymo cont. Jovin. und Augustino hær. 82. Daß die Menschheit Christi/ wie sein GOttheit/ allenthalben gegenwärtig seye / als ein ketzerische Irr-Lehr Eutichetis von 636. Bischöffen in der grossen Kirchen-Versammlung zu Chalcedon / die solche einhellig verworffen / und verdammet haben. Daß man allein solle glauben / und halten/ was in der Schrifft stehet/ und alle Traditiones oder die in der Schrifft nicht enthaltene Satzungen der Kirchen verwerffen/ als ein Irr-Lehr mehrer Ketzeren von dem zweyten allgemeinen Concilio Nicæno act. 7. Dise / und mehr dergleichen andere Lehren / denen die Herren Lutheraner heutiges Tags beypflichten/ seynd von der wahren Christlichen Kirch zu denen ersten Zeiten und Jahr-hunderten als irrglaubig erkennet / und verworffen worden; dann sonst wären dieselbe ja von denen Kirchen-Vätteren und Geschicht-Schreiberen selbiger Zeiten nicht so offentlich unter die Glaubens-Irrthumen gezählet / nicht von gantzen Kirchen-Versammlungen als Ketzereyen verdammet worden. Kan ihme nun wohl ein verständiger Mensch auch von weitem einbilden / daß die Apostel werden gelehret haben / was die erste annoch nach Geständnuß der Herren Lutheraner selbsten wahre Kirch für Irrthum in dem Glauben hat gehalten / oder daß die erste Kirch etwas werde als ein Ketzerey verdammet und verworffen haben / was die Apostel als ein wahrhaffte Glaubens-Lehr haben vorgetragen? Es hat aber ja die erste Kirch / als welche zu nächst bey denen Aposteln gewesen / derselben Lehr von Hand zu Hand / von Schrifft zu Schrifft/ von Mund zu Mund kürtzlich empfangen / und noch gantz frisch in der Gedächtnuß erhalten / besser gewißt / was die Apostel gelehret haben / als es die Herren Lutheraner heutiges Tags wissen können / als welche so weit von der Aposteln Zeiten entfernet seynd / und also derselben Lehr von niemand haben können empfangen / weil sie vorgeben/ dise seye gäntzlich in denen nachfolgenden Zeiten zu Grund gangen / und erloschen. Wer solches immer mit reiffem Verstand will erwegen / muß den richtigen Schluß machen / daß die Apostel sothane Lutherische Lehren niemahl haben können vortragen/ ja das gerade Widerspihl müssen gelehret haben / wann er nicht

will zugeben/ daß sie Glaubens-Irrthumen in die Kirch GOttes eingeführet haben. Was für ein handgreifflichere Prob/ als dise/ könnte denen Herren Lutheraneren vorstellen/ und sie überzeugen/ daß ihr heutmahlige Lehr mit der Lehr der Aposteln nicht einstimme/ ja derselben schnur-grad entgegen gesetzet seye? Wie blind dann muß der jenige seyn/ der die Lutherische Kirch der Lehr nach für Apostolisch ansihet/ und ausruffet?

Die Lehr der Catholischen Kirchen ist die Apostolische Lehr; weil sie enthalten in denen Schrifften der alten Kirchen-Vätteren.

Erst-gedachter Beweiß dienet mir stattlich im Gegenspihl gründlich zu zeigen/ daß die Römisch-Catholische ihrer Lehr nach einig und allein die wahre Apostolische Kirch seye. Und ist eben jener Beweiß/ dessen sich vor Zeiten schon bedienet hat der grosse Kayser Theodosius, wie von ihme bezeuget Sozomenus Lib. 7. Histor. c. 12. Diser klugeste und eyffrigst Catholische Monarch berueffte einsmahls zu sich die vornehmste Lehrer der damahls schwermenden Glaubens-Irrthumen/ und stellte an sie die Frag/ ob sie erachteten/ daß die ältere Kirchen-Vätter/ die vor der eingerissenen Glaubens-Spaltung die Kirch GOttes regieret/ und mit ihrer Lehr unterwisen haben/ wahrhafft heilig und Apostolisch gewesen seyen/ und mit der Lehr der Aposteln gäntzlich zugetroffen haben. Als sie solches nicht könnten verneinen/ widersetzte der Kayser: Examinemus ergo doctrinam vestram ad illorum scripta, & si cum illis consenserit, retineatur: sin minus, abjiciatur: Wir wollen dann euer Lehr gegen ihren Schrifften halten/ und mit denen selben untersuchen. Kommet sie mit disen übereins/ soll sie behalten werden/ wo nicht/ soll sie verworffen werden. Ein gleiches spriche ich zu euch/ meine Herren Lutheraner/ und schlage eben dise Richtschnur an/ um zu erforschen/ ob die Römisch-Catholische/ oder euer Lutherische die wahre Apostolische Lehr seye. Ich beziehe mich nemlich auf die Schrifften der alten Kirchen-Vätteren/ welche in jener Christlichen Kirch gelebt/ und ihr Lehr schrifftlich verfasset haben/ die von denen Herren Lutheraneren selbsten für die wahre erkennet wird. Wann wir derselben Schrifften dann wollen durchgehen/ und mit Aufmercksamkeit durchlesen/ wird aus denen selben Sonnen-klar erhellen/ daß die Christliche Kirch zu denen ersten Zeiten eben das jenige gelehret und geglaubet habe/ was die Römisch-Catholische Kirch heut zu Tag lehret und glaubet/ eben das als

Glaubens-Irrthumen verworffen und verdammet habe/ was dise heut zu Tag verwirffet und verdammet. Könte die Stellen ermeldeten Kirchen-Vätteren beybringen/ und darmit alle und jede Catholische von unseren Glaubens-Gegneren angefochtene Lehr-Sätz bestättigen/ wann es die Kürtze der Zeit gestattete/ und solches nicht schon längst ausführlich nebst anderen gethan hätte P. Jacobus Keller S. J. in zweyen grossen Tomis, so den Titul führen: Catholisch Pabstum. Das ist: Gründlicher augenscheinlicher Beweiß / daß allein die Römische Päbstische Lehr gut / alt/ Catholisch / und Apostolisch seye. In disen werden die Herren Lutheraner alle unsere Catholische von ihnen bestrittene Lehren mit überhäuffigen Stellen der Heil. Vätteren bekräfftiget finden/ und sehen / daß dise vor Zeiten schon von unseren Glaubens-Sätzen gesprochen/ wie wir heutiges Tags von denen selben reden. Ist aber nicht vonnöthen / daß ich die Herren Lutheraner dahin anweise / oder selbst die Stellen der Kirchen-Vätteren ihnen vor die Augen lege / gestaltsam sie nicht verneinen können/ daß in denen selben unsere Catholische Lehr enthalten/ und klar zu ersehen seye. Ergreiffen aber eine verwegene Ausflucht / und sprengen keck aus/ die Vätter seyen in ihrer Lehr nicht rein gewesen als Menschen haben sie können fehlen / haben auch würcklich geirret / als wann die Heil. Kirchen-Vätter eine aus eigenem Kopff ersonnene / und nicht die Lehr der damahligen allgemeinen Christlichen Kirchen in ihren Schrifften vorgetragen hätten / oder als wann die Hrn. Lutheraner weit verständiger wären/ und die Sach besser seheten/ als so vil klugeste / heiligste und gelehrteste / von der gantzen Vor-Welt allzeit höchst-geschätzte Männer / oder als wann eben sie keine Menschen/ sonder lauter Engel / ja Götter wären/ die allein in ihrer Lehr nicht können irren / sonder einen ungezweiffelten Beyfall von jederman müssen erhalten/ oder als wann sie nicht mercketen / daß sie mit einer so kahlen unverschamten Ausflucht nur sich selbsten schlagen/ und ihren Handel bey der gescheiden Welt nur verdächtiger und schlimmer machen. Allzu verstockt ist der jenige/ der denen Heil. Kirchen-Vätteren/ wo es ihme beliebet/ alle Wahrheit will absprechen / und selbe eines Irrthums bezüchtigen/ einig und allein der Ursach willen/ damit er nicht müsse bekennen / die Römisch-Catholische Kirch erhalte

allein

allein die wahre alte Glaubens-Lehr / weil sie durchaus einstimmet mit der Lehr der alten Kirchen-Vätteren / und alle ihre Articul mit derselben Sprüchen kan bestättigen. Hat nun die erste Christliche Kirch / wie aus denen Heil. Vätteren ungezweiffelt erhellet / eben das jenige gelehret / und geglaubet / was anheut die Römisch-Catholische Kirch lehret und glaubet / hat selbe es vorgetragen und geglaubet als eine von denen Aposteln ihr hinterlassene und übergebene Lehr. Ist dann die Lehr der alten Kirch zu Zeiten der Heil. Vätteren die Apostolische Lehr gewesen / ist auch die Lehr der heutigen Römisch-Catholischen Kirchen die Apostolische Lehr/massen dise gäntzlich mit jener übereins stimmet.

Wollen aber die Herren Lutheraner annoch hartnäckig alle ihnen zuwider lauffende Aussprüch der Heil. Kirchen-Vätteren verwerffen / mithin kein Gezeugnuß / obschon wider alle Vernunfft / von dem Alterthum annehmen / sondern allein auf die Schrifften der Aposteln selbsten forderen? Bin ich zufriden / und lasse mich auch aus Uberfluß in dises ein. Dann auch aus denen Schrifften der Aposteln können wir Catholische unsere vornehmste Lehren erweisen / denen die Herren Lutheraner mit ihrer Gegen-Lehr widersprechen. Wir Catholische lehren wider die Herren Lutheraner / daß der Mensch gerechtfertiget werde nicht nur allein durch den Glauben / sondern auch durch die Werck. Das hat ausdrucklich gelehrt der H. Apostel Jacobus c. 2. Ex operibus justificatur homo, & non ex fide tantùm: Aus denen Wercken wird der Mensch gerechtfertiget / und nicht aus dem Glauben allein. Wir Catholische lehren wider die Herren Lutheraner / daß die gute im Gnaden-Stand verrichtete Werck ihr eigenthumliche Belohnung in dem Himmel verdienen: das hat gelehret der H. Apostel Paulus 1. Cor. 3. Unusquisque mercedem recipit secundùm suum laborem: Ein jeder empfanget die Belohnung gemäß seiner Arbeit. Wir Catholische lehren wider die Herren Lutheraner / daß man die Gebott GOttes mit der Hülff der Göttlichen Gnad halten könne. Das hat gelehret erwehnter Welt-Apostel Ro. 13. Qui diligit proximum, legem implevit: Wer den Neben-Menschen liebet / hat das Gesatz erfüllet: hat er es erfüllet / hat er das gantze Gesatz können halten: widerum Phil. 4. Omnia possum in eo, qui me confortat: ich vermag alles in dem

ja so gar in denen Schrifften der Aposteln.

jenigen/ der mich stärcket. Wir Catholische lehren wider die Herren Lutheraner/ daß so wohl das geschribene/ als das ungeschribene von denen Apostlen uns übergebene Wort GOttes die unfehlbare Regul und Richtschnur unseres Glaubens seyn müsse. Das hat ebenfalls Paulus gelehret 2. Thess. 2. State & tenete traditiones, quas didicistis sive per sermonem, sive per epistolam nostram: Stehet nun vest/ und haltet die Satzungen/ die ihr entweder durch unsere Wort/ oder durch unser Send-Schreiben erlernet habt. Sehen sie/ wie klar und deutlich ermeldte Catholische Lehren/ anderer zu geschweigen/ in denen Schrifften der Apostlen enthalten seyen. Trotz/ zeigen uns die Herren Lutheraner ihre Gegen-Lehren aus so hellen/ unverfälschten/ keiner Auslegung bedürfftigen Sprüchen der Heil. Apostlen.

Weilen auch die Apostolische Lehr allein bey der Catholischen Kirchen hat können in der Welt verbleiben.

Gesetzt aber/ daß keintwederer Theil seine Lehr-Sätz aus denen Schrifften der Apostlen unwidersprechlich könne erweisen/ ist doch zu wissen/ daß die Apostel nicht alles schrifftlich/ sonder viles auch mündlich gelehret/ und der Kirch GOttes zu glauben übergeben haben/ wie aus obangezogener letzter Stell des Welt-Apostels unstrittig erhellet. Dise Apostolische so wohl schrifftliche/ als mündliche Lehr-Sätz samt derselben rechtmäßigem Verstand können heut zu Tag bey keiner anderen Kirch gefunden werden/ als bey der Römisch-Catholischen. Dann die gantze Apostolische Lehr/ wie ich oben zu Gnügen hab dargethan/ hat allzeit müssen in der Welt und wahren Kirch als ein unversehrte zum Heyl nothwendige Glaubens-Regul verharren/ allzeit rein vorgetragen werden/ und hat niemahl können zu Grund gehen, Bey keiner anderen Kirch hat sie können allzeit verharren/ als bey der jenigen/ die ebenfalls zu allen Zeiten unter allen allein in der Welt verharret. Dise Kirch ist kein andere/ als die Römisch-Catholische. Bey diser allein dann ist die Apostolische Lehr allzeit unversehrt und rein verbliben. Dise allein dann ist noch heut zu Tag in vollkommenem Besitz der wahren unveränderten Apostolischen Lehr/ aus welchem sie bißhero von niemand ist verstossen worden/ noch ins künfftig wird/ oder kan verstossen werden/ wann auch die Höll selbsten allem ihrem Wuth und Gewalt wider dieselbe sollte aufbieten. Sie ist nemlich gegründet auf den unbeweglichen Felsen der Apostolischen

lischen Lehr / auf disem ist sie bißhero wider alle Anfechtungen ihrer Feinden vest und unzerstörlich stehen verbliben / und wird allzeit verbleiben biß zu End der Welt.

Wollen jedoch / dessen ungeachtet / die Herren Lutheraner ihr Vorgeben behaupten / daß die Römisch-Catholische Kirch von der Apostolischen Lehr abgewichen / und andere Glaubens-Articul eingeführet habe / die denen Apostolischen Lehr-Sätzen widersprechen / liget ihnen unempörlich ob solches zu beweisen / weilen die Römisch-Catholische Kirch in ihrem Besitz verharret / biß sie daraus vertriben wird: und zwar liget ihnen ob sothane Aussag zu beweisen mit Benamsung jener Articuln / die wider die Apostolische Lehr seynd eingeführet worden / deß Urhebers und Anfängers / der dieselbe zum erstenmahl neu geschmidet / der Zeit / zu welcher sie ihren Anfang genommen / deß Orts / an welchem sie an das Tag-Liecht seynd gebracht worden / wie wir Catholische von denen Lutherischen / und allen anderen falschen Lehren können erweisen. Nichts von disem allen können sie mit Grund und Schein der Wahrheit von der Catholischen Kirch darlegen / werden es auch in Ewigkeit niemahl vermögen. Die Römisch-Catholische Kirch dann hat allzeit / und kan annoch allein bey sich erhalten die wahre Apostolische Lehr / als welche niemahl hat können zergehen / sonder von Hand zu Hand / von Mund zu Mund / von Schrifft zu Schrifft ist unaufhörlich übergeben worden / und also auf unsere Zeiten unversehrt gelanget.

Dessen Widerspihl kan von denen Herren Lutheranern nicht erwisen werden.

Welche Kirch ist anjetzo der Lehr nach Apostolisch? die Römisch-Catholische / oder die Lutherische? Kan wohl einem unpartheyischen Gemüth auch von weitem wahrscheinlich vorkommen / daß die heutige Lutherische die Apostolische Lehr seye / anerwogen die Lutherische Lehr / so wenig als ihr Kirch / so vil hundert Jahr vor dem Luther nicht in der Welt ware / da doch die Apostolische Lehr zu allen Zeiten ohne Unterbrechung als die eintzige Glaubens-Regul hat müssen in der Welt verharren? So wäre dann über die tausend Jahr die Apostolische Lehr gäntzlich zu Grund gangen / wann die heutige Lutherische Kirch die Apostolische wäre: oder wann die Apostoiische Lehr niemahl hat können zu Grund gehen / kan die Lutherische unmöglich die Apostolische Kirch seyn. Nun aber wollen vorgeben / daß die Apo-

Beschluß des zweyten Theils.

Apostolische Lehr einmahl in der Welt seye zu Grund gangen/ kan nicht geschehen ohne entsetzliche Christo dem Urheber der wahren Kirch und dem Göttlichen Geist der Wahrheit zugefügte Unbild. So lasset sich dann nichts anders folgeren / als daß die Lutherische unmöglich könne der Lehr nach die Apostolische Kirch seyn. Will nichts destoweniger die Lutherische Kirch ihr den Namen der Apostolischen Kirch zueignen / liget ihr unempörlich ob / unwidersprechlich zu erweisen / daß die Heil. Apostel alles das jenige ohne einigem Ausnahm gelehret haben / was sie heut zu Tag in ihren Lehr-Sätzen vortraget: auch muß sie gründlich von ihr ableinen / daß keine aus ihren Lehren in der ersten denen Apostolischen Zeiten benachbarten Kirch als ein Glaubens-Irrthum seye verworffen/ und verdammet worden. Keintweders wird sie jemahl mit allen ihren Kräfften vermögen zum Stand zu bringen. Mit was Fug dann kan sie sich des Tituls der wahren Apostolischen Kirch anmassen? Unser Römisch-Catholische Kirch allein kan aus denen Heil. alten Kirchen-Vätteren der Welt klar und deutlich vor die Augen legen / daß sie anheut lehre/ was die Apostel gelehret haben / anheut glaube/ was die erste auf die Apostel folgende Kirch anderst nicht / als ein Apostolische Lehr geglaubt hat: ja sie kan vil aus ihren denen Lutherischen Lehren entgegen gesetzten Lehr-Sätzen mit denen eigentlichen unausgelegten schrifftlichen Sprüchen der Aposteln beweisen: auch kan sie darthun / daß sie allein zu allen Zeiten biß auf heutigen Tag in der Welt verharret seye / folgsam daß sie allein die Apostolische Lehr/ die niemahl hat können zu Grund gehen/ allzeit bey sich habe erhalten / und annoch behalte. Sie allein dann ist auch der Lehr nach die wahre Apostolische Kirch / mithin/ weil ausser der Apostolischen Kirch kein Heyl zu hoffen/ allein die jenige / bey welcher das ewige Heyl zu finden.

⁂ (o) ⁂

Drit-

Dritter Theil.

Villeicht aber ermanglet es der Römisch-Catholischen Kirch an der Apostolischen Heiligkeit? Das werffen ihr zwar die Herren Lutheraner vor/ als die dritte Ursach/ wegen welcher sie nicht mehr die Apostolische Kirch seye/ geben mir aber zum drittenmahl Anlaß/ ihr disen herrlichen Ehren-Titul noch mehr zu bestättigen/ und immer vester zu setzen. Recht und billich wird die Heiligkeit und Christliche Gerechtigkeit erforderet zu der Apostolischen/ das ist/ zu jener Kirch/ welche auf den Grund der Aposteln auferbauet biß auf heutigen Tag in der Welt verharret/ damit sie auch dißfalls vereiniget seye mit der ersten Kirch der Aposteln. Dann jener Glaubens-Articul/ welchen die H. Apostel in ihrem Symbolo angesetzet/ muß zu allen Zeiten wahr seyn: Credo ſanctam Eccleſiam Catholicam: Jch glaub ein heilige allgemeine Kirch. Oder wie solchen das Symbolum Nicænum, das ist/ die von denen in dem allgemeinen Kirchen-Rath zu Nicäa versammleten Vätteren aufgesetzte Christliche Glaubens-Bekanntnuß noch deutlicher vortraget: Credo unam, Sanctam, Catholicam, & Apoſtolicam Eccleſiam: Jch glaube ein einige/ heilige/ allgemeine/ und Apostolische Kirch. Damit dann diser Glaubens-Articul anheut noch von seiner Wahrheit nicht abweiche/ muß jene Kirch/ die Apoſtolica Apostolisch ist/ auch Sancta heilig seyn/ und muß zwar bey ihr eben jene Heiligkeit annoch gefunden werden/ welche von denen Aposteln ausgeübet/ und der ersten von ihnen ausgebreiteten Kirch ist eingepflantzet worden. Können sich nun die Hrn. Lutheraner wohl mit billichem Fug rühmen/ daß ermeldte Heiligkeit bey ihrer Kirch anzutreffen seye? Sie spannen zwar alle ihre Kräfften an/ damit sie solche für ihr Kirch allein erzwingen/ und der Römisch-Catholischen benehmen. Aber mit was Grund/ stehet anjetzo zu erforschen. Damit jene Kirch/ die da will Apostolisch seyn/ auch heilig seye/ und den Namen einer heiligen Kirch nicht umsonst trage/ werden zwey Stuck erforderet: Erstens daß ihr Lehr durchaus heilig seye/ und die Leuth zu aller wahren Heiligkeit anführe: Zweytens daß auch der Lebens-Wandel und die Sitten der wahren

Die Apostolische Kirch muß auch heilig seyn 1. in der Lehr, 2. in dem Leben der Glaubigen.

Christglaubigen als ihrer Glideren / wann nicht bey allen / doch bey einem Theil derselben heilig seyen : und zwar daß die Lehr und die Sitten anheut noch heilig seyen / wie sie zur Zeit der Aposteln gewesen. Es soll dann unverzöglich untersuchet werden / bey was für einer Kirch / bey der Römisch-Catholischen / oder bey der Lutherischen dise zweyfache Heiligkeit zu finden seye / damit an Tag komme / welche aus beyden auch der Heiligkeit nach die Apostolische Kirch seye.

Die Lutherische Lehren führen niemand zur Heiligkeit an:

Hier kommet mir gleich vor jener vorgeschutzte und vermasquierte Liebhaber der Wahrheit / und suchet in seiner Schrifft die Welt zu bereden / daß die Lutherische die Apostolische Kirch seye neben anderen auch diser Ursach willen / weilen sie darauf dringet / daß die ihrige nach dem Evangelio würdiglich wandlen / und in Gerechtigkeit und Heiligkeit / die vor GOtt gefällig ist / einher gehen sollen. Hochlautende Wort / aber ein bloße Schaalen ohne Kern / ein leerer Spruch / deme die Sach selbsten überlaut widersprichet. Dann mit was soll wohl die Lutherische Kirch auf die Heiligkeit dringen? Zweifels ohne mit ihren Lehr-Sätzen / welche sie denen Ihrigen vortraget / und verkauffet / als wann sie denen Apostolischen Lehren gantz gleichförmig wären. Dise seynd eben die richtige / so zur Heiligkeit antreiben. Wann ein verständiger Mensch die selbige nur ein wenig will auf der Waag-Schaal der Vernunfft erwegen / kan er bey ihnen nichts anderes finden / und ersehen / als daß sie den Menschen nicht nur allein zur Heiligkeit nicht anleiten / sonder den graden Weeg von der wahren Heiligkeit abführen / folgsam die Lutherische Kirch nicht können heilig machen / wie die erste Kirch von denen Apostolischen Lehren den Namen einer heiligen Kirch erworben. Dann wann die Lutherische Lehren also gestellet wären / daß sie die Leuth zu der wahren GOtt-gefälligen Heiligkeit antreibeten / müßten sie dieselbe anführen zu beständiger Flucht alles Bösens / aller Sünden und Lasteren / zur fleißigen Ubung aller guten Wercken und Christlichen Tugenden / zu sorgfältiger Würckung des ewigen Heyls / zur Christlichen Vollkommenheit / allermassen in disem allem die wahre Heiligkeit bestehet / so die Apostel so wohl mündlich als schrifftlich der ersten Kirch haben vorgetragen / und gesucht derselben einzuprägen / wie sie es aus dem Mund ihres Göttlichen Lehrmeisters haben

empfangen. Wann man aber die Lutherische Lehr-Sätz aus dem Grund will bedencken / wird man unschwer finden / daß sie nicht nur allein die Menschen nicht von denen Lasteren zur Tugend und Ubung der Christlichen Wercken / sonder von dem Weeg der Tugend und der Christlichen Vollkommenheit zu Sünden und Lasteren / zur Hinläßigkeit in Ubung der guten Wercken anführen.

Oder soll wohl die Herren Lutheraner zur Flucht alles Bösens und Ubung alles Gutens anführen jene Lehr / daß der Mensch allein durch den Glauben ohne die gute Werck gerechtfertiget / und seelig werde? Allein wer soll sich befleissen gute Werck zu üben / der da weißt / daß er ohne die selbige eben so wohl könne zu dem ewigen Heyl gelangen / als ein anderer / der dise auf das embsigste ausübet / wann er nur steiff und vest glaubet? zumahlen so er jene Sprüch in denen Bücheren seines vornehmsten und ersten Lehrmeisters des Luthers liset: Lasset uns hüten von den Sünden / vilmehr aber von guten Wercken; dann alle gute Werck seynd nichts anders / als eitle Läuß in einem alten Peltz. To. 1. Ihen. f. 339. Ein frum Mensch sündiget in allen Wercken: To. 7. f. 128. Ein gut Werck aufs allerbeste gethan / ist dannoch ein tägliche Sünd. ib. f. 129. Wer sollte mehr gute Werck thun / wann sie nicht nur allein zum Heyl nichts nutzen / sonder noch darzu schwäre des ewigen Tods würdige Sünden / ja mehr zu meiden als alle Sünden / mithin an der ewigen Seeligkeit nur hinderlich seynd?

Benantlich die Lehr, daß der Glaub allein gerechtfertige.

Es wenden zwar die Herren Lutheraner ein / sie dringen starck auf die gute Werck / und mahnen die Ihrige zu fleißiger Ubung derselben beständig an. Allein was nutzet all dise Ermahnung? Wer soll derselben nachkommen / und Folg leisten / wann er jene Haupt-Regul seines Luthers To. 3. Witt. f. 143. einmahl eingesogen / die also lautet? Diß soll dir ein gewisse Regel und Gesatz seyn / wann die Schrifft gebeut / daß man ein gut Werck thun solle / sollt du es also verstehen / daß sie verbeut / daß du sollt kein gut Werck thun / sintemahl du diß nit vermagst zu thun. Müssen die Lutheraner der Schrifft selbsten und dem darinn enthaltenen Göttlichen Gebott nicht gehorsamen / wann irgends wo ein gutes Werck anbefohlen wird / wie vil weniger sollen sie ihren Predigeren gehorchen /

wann sie von disen zu guten Wercken ermahnet werden? Müssen sie den durch die Schrifft angezeigten Befehl GOttes selbsten gute Werck zu üben für ein Verbott aufnehmen / sollen sie die blosse Ermahnung ihrer Predigeren anderst verstehen? Die Schrifft gilt ja mehr/ und hat ein grösseres Gewicht/als alle Lutherische Prediger ins gesamt? Vermag auch der Mensch kein einiges gutes Werck zu thun nach Lehr des Luthers/ wer soll sich vil bemühen eines derselben auszuwürcken? Und wann er auch das gantze Leben hindurch keines übet/ kan er sich leicht ensc huldigen und rechtfertigen / daß er die Kräfften darzu nicht gehabt habe. Wer soll sich bearbeiten einen Centner- schwären Stein von der Erden aufzuheben / wann er die Stärcke nicht hat solchen zu heben? Kommet man ihne darum an/ giltet der Abgang der Kräfften bey jederman für ein rechtmäßige Entschuldigung. Es mögen die Lutherische Herren Prediger die Jhrige zu Ubung der guten Wercken ermahnen / so lang und eyffrig sie immer wollen / was sie suchen aufzubauen / wirffet nicht nur ihr Luther mit seinen Ausspruchen / sonder auch sie selbst über ein Hauffen mit jener Lehr / daß der Glaub allein ohne die gute Werck den Menschen seelig mache.

Die Lehr, daß die gute Werck nicht verdienstlich seyen.

Und das um desto mehr / weilen noch ein andere Lehr hinzu stosset/ die denen guten Wercken allen Verdienst vor GOTT benimmet. Dann wer sollte sich vil bewerben gute Werck zu üben/ wann er jenen Lutherischen Grund-Satz in dem Kopff hat / daß solche vor GOtt nichts gelten/ nichts verdienen / nichts von einiger Belohnung in dem anderen Leben werden empfangen/ daß sie GOtt nicht einmahl angenehm und gefällig / ja vor ihme ein lauterer Unflath seyen / wie Luther redet To. 1. Witt. f. 105. Was für ein Bedienter soll angetriben werden seiner Herrschafft getreue und fleißige Dienst zu leisten/ wann er weißt/ daß er von allen nicht den geringsten Lohn jemahl werde empfangen? Was für ein Hand- oder Tagwercker wird sich um ein Arbeit annehmen / die ihme niemahl mit einiger Bezahlung wird vergolten werden? Was für ein Soldat wird sich lassen unterhalten/ und einem Fürsten in dem Feld dienen / wann er weißt/ daß er um alle seine Dienst nicht ein Kreutzer von einem Sold jemahl werde sehen. Und was für ein Christ soll angetriben werden gute Werck zu üben / wann er in dem Wohn und Glauben stehet/

daß

daß er kein einige Belohnung darfür in dem zukünfftigen Leben werde empfangen / daß er die himmlische Glori auch ohne gute Werck werde erlangen gleich dem jenigen / der sich das gantze Leben hindurch mit fleißiger Ubung der guten Wercken bearbeitet / wann er nur sich an den blossen Glauben haltet / ja daß er mit allen guten Wercken GOtt kein Gefallen erweise? Was für ein Lehr könte doch erdacht werden die Leuth saumseeliger in Würckung deß Guten zu machen / als dise? Was hilfft dann die Anmahnung zu guten Wercken / so die Lutherische Hrn. Prediger in dem Mund führen? Die würckliche Ausübung derselben wird ja gäntzlich zernichtet von der Lehr / die denen guten Wercken allen Verdienst vor GOtt abspricht?

Wir lehren aber / daß auch neben dem Glauben die gute Werck erforderet werden / damit sie den Glauben / der uns gerechtfertiget / und zur Seeligkeit muß bringen / thätlich machen. Widersetzen die Hrn. Lutheraner. Das ist eine gantz neue Weiß zu reden der heutigen Hrn. Lutheraneren / die denen älteren / und nicht einmahl dem Luther zu Sinn kommen / aber pur nichts zur Sach dienet. Dann ich frage: seynd dann die gute Werck nothwendig zur Gerechtfertigung und Erlangung des ewigen Heyls / so wohl als der Glaub hierzu vonnöthen ist / oder nicht? Seynd sie nothwendig / kan ohne dieselbe der Mensch so wenig seelig werden / so wenig er ohne den Glauben kan sein ewiges Heyl erlangen: mithin liget zu Boden die gantze vornehmste Lutherische Lehr. Seynd sie nicht nothwendig / was kan dise Lehr anderes verursachen / als ein träge Hinläßigkeit in Ubung der guten Wercken? Zu deme / wann schon die gute Werck erforderet werden den Glauben thätig zu machen / bleibet doch allzeit in ihrem Weesen jene andere Lutherische Lehr / die denenselben allen Verdienst einiger himmlischen Belohnung benimmet. Diser zu Folg wird ein Lutheraner ein und das andere gute Werck etwan verrichten / weil mehr nicht erforderet wird den Glauben thätig zu machen / wird aber dieselbe nicht in gebührender Menge ausüben / da doch die wahre Heiligkeit häuffige und beständige gute Werck erheischet / wie solche die Apostel / und die erste von ihnen unterwisene Christen geübet haben. Darzu bleibet auch allzeit unverrucket obberührte Lehr des Luthers / daß der Mensch nicht vermöge einiges gutes Werck zu thun. Wer sollte sich

dann bemühen das jenige zu thun / was in seinem Gewalt nicht stehet? Lasset uns aber auch zu anderen Lutherischen Lehr-Sätzen schreiten / damit wir ferners in die Erfahrnuß bringen / wie richtig selbe die Leuth zur Heiligkeit anführen.

Die Lehr, daß die Gebot GOttes unmöglich zu halten.

Soll wohl jene Lutherische Lehr zur Flucht der Sünden / ohne welche kein Heiligkeit mag bestehen / die Leuth anhalten / welche vorgibet / die Gebott GOttes seyen in der gekränckten und verderbten Natur / auch mit der Gnad GOttes / unmöglich zu halten? Eröffnet dise nicht im Gegenspihl die Thür Angel-weit allen Sünden und Lasteren? Dann wer sollte sich mehr befleissen die Göttliche Gebott zu halten / wann er weißt / er könne sie unmöglich halten / obschon ihme GOTT sein Gnad und Beystand darzu verleyhe? Was für ein Krancker wird sich bemühen zu lauffen / wann er sich so schwach befindet / daß er sich nicht einmahl von dem Bett kan erheben? Wer wird sich anspannen einen schwer beladenen Waagen zu ziehen / wann er weißt / er habe die Kräfften nicht solchen von der Stell zu bringen? Es werden die Hrn. Lutheraner einwenden / sie lehren nicht / daß man die Gebott GOttes gar nicht / sonder nur / daß man selbe nicht vollkommen halten könne. Allein dise Antwort hebet den Stein noch nicht. Dann wann man die Gebott GOttes nicht vollkommen vermag zu halten / übertrittet man allzeit etwas von dem Gebott / auch da man dasselbige haltet / nemlich jenen Theil desselben / den man nicht halten kan. Nun ein jede / auch mindeste / auch nicht einmahl freywillige Ubertrettung des Göttlichen Gebotts ist nach Lutherischer Lehr allzeit ein schwäre deß ewigen Tods würdige Sünd. So versündiget man sich dann schwerlich / so offt man ein Gebott GOttes haltet. Wer soll sich dann befleissen die Gebott GOttes zu halten / wann man auch mit Haltung derselben sich versündiget / ja wann man eben ein so schwere Sünd begehet mit Haltung / als mit Ubertrettung derselben / nemlich allzeit ein des ewigen Tods würdige Sünd? Solcher Gestalt ist ja alles eins / ob man sie halte / oder nicht? Ubrigens mögen die Herren Lutheraner hier einwenden / was sie immer wollen / werden sie doch darmit nicht auskratzen jene fast trostreiche Sprüch des Luthers / als To. 5. f. 211. über das 20. c. Exodi: **Erstlich ist zu wissen / daß uns Heyden und Christen die zehen Gebott nit betreffen / sonder allein die**

Ju-

Juden. Und To. 1. Witt. 189. 190. Das menschliche Hertz muß dem Gesätz GOttes/ und GOtt selber/ über die Massen feind seyn. Widerum To. 2. Witt. f. 266. Wer ist seines Hertzens mächtig? Wer kan dem Teuffel und Fleisch widerstreben? Ists doch nit möglich/ daß wir uns der geringsten Sünd erwöhren möchten/ sintemahl die Schrifft sagt/ daß wir deß Teuffels gefangen seynd/ als unseres Fürsten und Gottes/ daß wir thun müssen/ was er will/ und uns eingibt. Wer soll nun die Gebott GOttes halten/ seye es hernach unmöglich dieselbe vollkommen/ oder unvollkommen zu halten/ wann uns Christen dieselbe nicht betreffen/ wann man dem Gesatz GOttes muß feind seyn? Wer soll denen Anfechtungen/ die uns zur Sünd und Ubertrettung des Göttlichen Gebotts anreitzen/ sich mehr bemühen Widerstand zu thun/ wann man seiner nicht mächtig/ wann man dem Teuffel und Fleisch nicht kan widerstreben/ wann man thun muß/ was der Teuffel will und eingibet/ wann man sich von der geringsten Sünd nicht kan erwöhren? Führen nicht dergleichen Sprüch und Lehren zu allen Lasteren/ und einem sündhafften Leben?

Die Lehr, daß kein Sünd verdamme, als allein der Unglauben.

Oder soll jene Lehr zu meidung aller Sünden die Menschen anleiten/ daß kein Sünd einem getaufften Christen könne schaden/ und ihne verdammen/ als allein der Unglauben? ein Lehr/ die Luther in dem Buch de Captiv. Babyl. mit folgenden Worten vortraget: vides, quam dives sit homo Christianus, sive baptizatus, quia etiam volens non potest perdere salutem suam, quantiscunque peccatis, nisi nolit credere; nulla enim peccata eum possunt damnare, nisi sola incredulitas. Zu teutsch: sihest du/ wie reich ein Christ oder getauffter Mensch seye/ weilen er/ ob er auch schon wolte/ seine Seeligkeit nicht kan verlieren/ er mag so vil und so grosse Sünden begehen/ als immer seyn kan/ wann er nur nicht in den Unglauben fallet; dann kein Sünd kan den Menschen verdammen/ als allein der Unglauben. Wer soll hinfüran die Sünden meiden/ der da mit diser Meynung einmahl ist eingenommen/ sie können ihme nichts schaden an seinem ewigen Heyl/ wann er nur glaubet/ was ihme sein Religion zu glauben vorhaltet/ und disen Glauben niemahl verliehret?

ein

ein jeder wird sich auff seinen Glauben verlassen/ indessen wird kein Laster-That so groß seyn/ die er nicht begehe.

Die Lehr, daß der zuversichtliche Glaub den Sünder gerechtfertige.

Wollen die Herrn Lutheraner vernommenem Ausspruch ihres Glauben-Vatters nicht gäntzlich beysteüren/ halten sie sich doch vest bey jener andern Lehr/ daß ein jeder Sünder/ seye er so groß er immer wolle/ in einem Augenblick gerechtfertiget/ und aus einem Kind der Verdamnuß in ein Kind der Seeligkeit verwandelt werde/ wann er nur einen absonderlichen zuversichtlichen Glauben an Christum und an seine unendliche Verdiensten erwecket/ und daß so gewiß/ daß er nach dessen Erweckung seiner Gerechtfertigung vor GOtt versicheret seye/ und dieselbe müsse so unfehlbar glauben/ als einen jeden anderen Glaubens-Articul. Sothane Lehr aber bahnet sie nicht einen breiten Weeg zu Verübung aller Missethaten/ wann man ein so leichtes Mittel alle Augenblick bey Handen hat/ sich von allen seinen Sünden auff einmahl loß zumachen/und zur vollkommenen Gerechtigkeit gewiß und unfehlbar zugelangen? Vor Luthers Zeiten ist allzeit in der Christlichen Kirch ein starcker Zaum gewest die Leut von allem Bösen inzuhalten die genaue Ohren-Beicht/in welcher man verbunden gewest alle seine schwere Sünden einem Priester deutlich zu offenbahren. Aber diser heilsame Zaum ist nunmehr bey denen Herrn Lutheranern zerrissen/ anstatt dessen der zuversichtliche Glaub an Christum eingeschoben/ mithin denen ungezäumten Begirlichkeiten die völlige Freyheit gelassen in alle Lasterthaten zu rennen.

In wem die Lutherische Heiligkeit bestehe.

Will man mit einem Wort und in kurzem Begriff wissen/ zu was für einer Heiligkeit die Lutherische Lehren den Menschen anführen/ vernehme man/ anderer zugeschweigen/ einen einigen Grund-Satz/ den Luther selbst denen seinigen hat vorgeschriben. Wir sagen also/ seynd die eigentliche Wort des Luthers/ To. 4. Witt. f. 305. Wir sagen also/ daß die rechten heiligen Christen müssen gute starke Sünder seyn/ und solche Heilige bleiben. Wohl ein ausbündige/ gantz nagel-neue/ unerhörte Heiligkeit! Sonsten hat die wahre Heiligkeit unmöglich neben der Sünd können stehen/ und ist derselben schnurgrad entgegen gesezt gewesen: aber bey denen Herrn Lutheraneren/ laut der Lehr ihres Groß-Vatters/ wer heilig will seyn/ muß ein Sünder seyn/und nicht ein gemeiner/sondern ein guter starcker

cker Sünder/und muß nicht auffhören/ ein Sünder zu seyn/sondern ein solcher immer verbleiben. Das ist die gantze Heiligkeit/ zu welcher sie von ihren Lehr-Sätzen angeleitet werden.

Man muß aber die Herrn Lutheraner nicht so gottloß und saumseelig in dem Guten machen/ es seynd doch sehr vil unter ihnen/ die einen tugendsamen und untadelhafften Lebens-Wandel führen. Antwort: ich mache sie weder Gottloß/ weder hinlässig in dem Guten/ sonder ihre Lehren führen sie an zur Saumseeligkeit in dem Guten/ und zur Ubung des Bösen. Daß/ und mehrer nicht hab ich bißhero bewisen. Daß einige/ oder auch vil aus ihnen einen unsträflichen und tugendsamen Lebens-Wandel führen/ gestatte ich indessen gantz gern. Solcher aber rühret her von dem Antrib der natürlichen Ehrbarkeit/ und Vernunfft/ von einer guten Auferziehung/ von einem sonst wohl gesittetem und zur Tugend geneigtem/ von dem Bösen aber ein Abscheuen tragendem Gemüth/ und gantz nicht von denen Lehr-Sätzen ihrer Religion. Dann wann sie dise recht hätten eingesogen/ und sich wollten nach denenselben richten / wurden sie nicht zu fleißiger Ubung der Tugend/ sonder zur Hinläßigkeit in dem Guten/ und Verübung allerhand Ubels angeführet werden. Auch unter denen Heyden werden einige gefunden/ die allerhand sittliche Tugenden üben/ folget darum nicht/ daß sie von denen Grund-Sätzen ihrer falschen Religion/ sonder einig und allein von ihrem guten Gemüth und dem natürlichen Liecht ihrer Vernunfft hierzu angeleitet werden.

Die Tugend bey denen Lutheranern kommet nicht her vor ihrer Lehr,

Ist nun ein solche Kirch heilig / gleich der ersten Apostolischen Kirch / dero vornehmste Lehren von der Gerechtigkeit / von Ubung der Tugenden und guten Wercken zu völliger Freyheit zu sündigen anleiten? Haben wohl die Apostel dergleichen Lehr-Sätz jemahl der ersten Kirch vorgetragen? Haben sie nicht im geraden Widerspihl geprediget / geschriben / gelehret / daß der Glaub allein zur Gerechtfertigung und ewigen Heyl nicht erklecke/ sondern auch gute Werck hierzu erforderet werden/ daß die gute Werck ein ewige Belohnung in dem Himmel verdienen/ daß man denen Gebotten GOttes in allem müsse Gehorsam leisten / daß dise nicht nur möglich/ sondern auch leicht seyen zu halten mit der Gnad GOttes/ die dem Menschen niemahl ermanglet/ und gnugsame Kräfften ertheilet das Gesatz zu erfüllen? Haben sie nicht

die nicht heilig, wie die Apostolische Lehr.

die Christglaubige eyffrigst ermahnet/ und angehalten zur Flucht aller Sünden/ zur Meidung aller von ihnen verbottenen Gelüsten/ zur Buß/ zur Ubung aller Tugenden und gottseeligen Wercken/ zur beständigen und sorgfältigen Würckung ihres Heyls/ weil der Mensch in disem Leben seiner Gerechtigkeit und Seeligkeit niemahl versicheret ist?

Die Catholische Kirch ist heilig in ihrer Lehr.

Lehret nicht alles dises noch heut zu Tag die Römisch-Catholische Kirch? Führet sie nicht annoch gantz gleiche Lehr-Sätz/ mit welchen sie denen Ihrigen die Flucht alles Bösen/ und Ubung alles Guten sucht in das Gemüth und Sitten einzudrucken? Die Römisch-Catholische Kirch dann führet die Ihrige zu der wahren/ GOtt gefälligen/ seeligmachenden Heiligkeit an. Wann deme nicht also/ weisen uns die Hrn. Lutheraner nur ein einige Lehr unserer allgemeinen Kirch mit Grund der Wahrheit auf/ die nicht heilig seye/ ein einige/ die zur Sünd anführe/ ein einige/ die zu Unterlassung oder Hinläßigkeit in Ubung der guten heiligen Wercken Anlaß gebe. Bißhero haben sie mit allem ihrem auch genauesten Nachforschen keine vermögt aufzutreiben/ werden auch derselben keine in Ewigkeit mit Recht und Fug können vorwerffen. Seynd alle Lehr-Sätz der Römisch-Catholischen Kirch durchaus heilig/ ist die Kirch selbsten der Lehr nach heilig/ folgsam die wahre Apostolische Kirch/ und gleich der ersten von denen Aposteln unterwisenen und geheiligten Kirch. Wo aber bey einer Kirch die Lehr nicht gantz und durchaus heilig/ wie ich von der Lutherischen hab überhäuffig dargethan/ ist es nichts anderes/ als ein eitle/ ja unverschamte Vermessenheit/ wann ihr dise den Namen einer Apostolischen Kirch will zulegen/ und sich der ersten von denen Aposteln eingepflantzten Kirch vergleichen.

Die wahre Kirch muß auch heilig seyn in denen Sitten, wie die erste Apostolische Kirch.

Ein heilige Lehr aber muß in der wahren Apostolischen Kirch nicht leer/ und bloß allein in dem Mund oder Schrifft verbleiben/ sonder die gebührende Früchten hervor bringen/ und in das Werck gesetzet werden. Dannenhero müssen in diser allzeit Christglaubige gefunden werden/ die heilig seyen in ihren Sitten/ die einen heiligen Lebens-Wandel führen. Das erforderet jenes hohe Zihl und End/ welches unser Göttliche Heyland in seinem schmertzhafftesten Leiden und für uns ausgestandenen Tod ihme selbst hat ausgestecket/ und zu welchem GOtt alle Christglaubige hat beruffen/ wie es öffters anzeiget der grosse Welt-Apostel in seinen

Send-

Send-Schreiben / als Tit. 2. Dedit semetipsum pro nobis, ut nos redimeret ab omni iniquitate, & mundaret sibi populum acceptabilem, sectatorem bonorum operum: Er hat sich selbsten für uns dargegeben / damit er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit / und ihme ein angenehmes Volck reinigte / welches denen guten Wercken nachstrebe. Und Eph. 1. Elegit nos in ipso, ut essemus sancti & immaculati in conspectu ejus: GOtt hat uns ihme / nemlich unserem HErrn JESU Christo / auserwählet / damit wir sollten heilig und unbeflecket seyn vor seinem Angesicht. Solche Heiligkeit ware zu sehen in der ersten Christlichen Kirch so wohl bey denen Aposteln / als bey denen von denen Aposteln unterrichteten Christen: und eben dise muß noch heut zu finden seyn unter denen Christglaubigen in jener Kirch / die den Namen der Apostolischen Kirch nicht will umsonst tragen. Bey was für einer Kirch scheinet nun dise Heiligkeit in denen Sitten / und Lebens-Wandel hervor? Bey der Römisch-Catholischen / oder bey der Lutherischen? Damit wir hiervon richtige Kundschafft einhohlen / ist anderes nicht vonnöthen / als daß wir unsere Augen werffen einer Seits auf die heilige Werck der Aposteln / und ihrer Jüngeren / anderer Seits auf das Leben und Thaten so wohl der Catholischen / als der Hrn. Lutheraneren. Sehen wir dann / bey welchen aus beyden die von denen Aposteln und ersten Christen geübte Heiligkeit anheut noch anzutreffen. Wohlan dann.

Welche Kirch anheut die heilige Werck übe, so von denen Aposteln und ersten Christen seynd geübet worden: als da seynd die freywillige Armuth.

Die Apostel haben alles verlassen / was sie in der Welt gehabt / und annoch in derselben hätten hoffen können / haben beständig gelebt in freywilliger Armuth / die sie aus Lieb ihres armen Göttlichen Lehrmeisters von gantzem Hertzen einmahl umfangen / damit sie ihr Leben in vollkommener Heiligkeit könnten zubringen / massen sie aus dem wahrhafftesten Mund ihres Heylands haben deutlich verstanden / daß die freywillige Armuth zu Christlicher Vollkommenheit erforderet werde. Si vis perfectus esse, vade, vende omnia, quæ habes, & da pauperibus, & veni, sequere me: Wann du willst vollkommen seyn / gehe hin / verkauffe alles / was du hast / gib es denen Armen / und komme / folge mir nach. Matth. 19. Denen Aposteln haben es auf ihr Einrathen und Ermahnung nachgethan sehr vil aus denen ersten Christen / welche all ihr Gut / so sie in der Welt bes-

sessen/ großmüthig verlassen/ oder verkauffet/ das gelößte Geld aber zu denen Füssen der Aposteln gelegt/ und sich desselben frey-willig entschlagen. Folgen nun wohl die Hrn. Lutheraner di-sem heiligen Beyspihl nach? Zeigen sie uns/ wann sie es vermö-gen/ einen einigen aus ihrer Kirch/ so lang dieselbe stehet/ der aus Liebe der Evangelischen Vollkommenheit/ die sie doch vor allen anderen/ weil sie sich Evangelisch nennen/ ihnen sollen lassen ange-legen seyn/ alles das Seinige freywillig in der Welt verlassen/und in beständiger Armuth Christo dem armen Sohn GOttes seye nachgefolget. Verachten und verspotten sie nicht vilmehr als ein Thorheit alle freywillige Armuth? Was für ein unbeschreibliche Menge kan nicht hingegen in der Catholischen Kirch vorgestellet werden der jenigen/ welche alle ihre irrdische Güter und Reich-thumen/ stattliche und einträgliche Herrschafften/ hohe Welt-Würden/ fette Erbschafften/ so sie in der Welt besessen/ oder zu gewarten gehabt/ heldenmüthig verlassen/ und aus Liebe zur Christlichen Vollkommenheit die freywillige Armuth für ihr gantzes Leben erkisen?

Die ewige Keuschheit und Jungfrauschafft.

Die Apostel haben alle nach Empfahung deß H. Geistes in beständiger Keuschheit ausser dem Ehestand gelebt: ja einige aus ihnen seynd immer in dem unverheuratheten Jungfräulichen Stand verbliben. Wer dises wollte in Zweiffel ziehen/ wurde dem H. Hieronymo widersprechen/ als welcher ausdruckliche Zeugnuß gibt *Apol. pro libris contra Jovin.* Apostoli omnes vel virgines fuerunt, vel post nuptias continentes: Die Apostel seynd entweders alle in dem Jungfräulichen Stand ver-bliben/ oder wann sie verheurathet gewesen/ haben sie sich nachgehends von aller ehelichen Beywohnung enthalten. Wer ihnen annoch dise Ehr wollte absprechen/ wurde ihrer Hei-ligkeit ein allzu grosse Unbild zufügen/ als wann sie dem Rath ih-res Göttlichen Lehrmeisters nicht hätten Folg geleistet/ welcher Matth. 19. unter anderen/ so sie in der Welt verlassen sollen/ auch die Eheweiber genennet/ da sie doch in allen anderen Sa-chen seinem Rath auf das genaueste seynd nachkommen. Zu gleichem Jungfräulichen Stand haben die Apostel die erste Chri-sten ermahnet/ mit dem Beysatz/ es seye besser/ das ist/ vollkomm-ner und heiliger in dem Jungfräulichen Stand verharren/ als in den Ehestand tretten. 1. Cor. 7. Diser Jungfräuliche Stand/ der

der Allerhöchste seye gelobt / verharret noch immer in der Römisch-Catholischen Kirch bey unzahlbar vilen beyderley Geschlechts / die denselben nach dem Rath Christi und seiner Aposteln mit freyem und hertzhafftem Willen aus Lieb grösserer Vollkommenheit erkisen. Wo ist er aber zu finden in der Lutherischen Kirch? Ist er nicht gäntzlich ausgemusteret? Wird nicht bey diser die ewige Jungfrauschafft und Enthaltung von dem ehelichen Gebrauch für ein Unmöglichkeit gehalten / zumahl bey denen jenigen / die ihre Apostel und Lehrer seyn wollen? Hat nicht Luther den platten Ausspruch gegeben / die Jungfrauschafft seye verbotten / To. 6. Witt. f. 185. ein Weib oder Mann haben seye nöthiger / als Essen und Trincken / To. 2. Ihen. f, 163. das Heurathen seye auch denen Pfaffen / Mönchen / und Nonnen nothwendiger / als zwo Gestalten des Sacraments zu reichen / To. 2. Ihen. f. 102?

Die Haltung der Gelübden.

Die Apostel haben denen ersten Christen eingerathen / sich gegen GOtt mit gethanen Gelübden zu verbinden / damit sie ihm in vollkommener Heiligkeit dienen möchten / wie klar abzunehmen aus deme / daß sie denen jenigen / die ihre Gelübd gebrochen / die Verdammnuß angedrohet / 1. Tim. 5. ja dieselbe scharff gestraffet / auch mit dem gählingen Tod / wie die zwey Eheleuth Ananias und Saphira / Act. 5. Noch heut zu Tag legen die Catholische in unzahlbarer Menge Gelübd ab / und wenden alle Mittel an / damit sie dieselbe unzerbrüchlich halten / und also ihrem GOtt in vollkommener Heiligkeit dienen. Bey denen Hrn. Lutheranern aber werden alle Gelübd ausgerauschet / und verspottet / ja allen und jeden / die sich mit denenselben verbunden / die völlige Freyheit ertheilet dises heilige Band zu zerreissen / und alle Gelübd keck zu übertretten / auch nachdem sie feyrlich / und mit wohl-bedachtem Willen seynd abgelegt worden. Luther selbsten ist mit dem Beyspihl denen Seinigen hierin vorgangen / und selbe / damit sie ihm treulich nachfolgeten / mit disen und dergleichen Sprüchen angefrischet: Gelübd der Keuschheit ist ärger / dann Ehebruch und Unkeuschheit. To. 6. Witt. f. 252. Was soll ich Luther vom Gelübd der Keuschheit sagen? Es ist mein Meinung nit zu sagen / wie man Keuschheit halten solle / sonder wie man es nit halten könne / noch solle. Ich mein / es sey je genug geredt. To. 6. Witt. f. 232. Spricht einer /

es sey ärgerlich geredt wider den gemeinen alten Brauch und Lehre. Antwort: Aergernuß hin/ Aergernuß her/ es ärger sich daran die gantze Welt/ oder halbe Welt. Noth bricht Eisen.

Die Abtödtung und Casteyung des Leibs.

Die Apostel haben ihren Leib casteyet / und mit strengen Buß-Wercken abgetödtet / damit er ihnen kein Hindernuß in den Weeg der vollkommenen Heiligkeit und ihres Heyls lege. Castigo corpus meum, bezeuget von sich Paulus 1. Cor. 9. & in servitutem redigo, ne fortè, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar: ich casteye meinen Leib/ und bring ihne in die Dienstbarkeit/ damit ich nicht villeicht/ da ich anderen predige/ selbst verworffen werde. Gleiche Strengheit gegen sich selbsten / und Casteyung des Leibs haben die Apostel denen ersten Christen eyfrigst anbefohlen Mortificate membra vestra: tödtet ab euere Glider. Col. 3. Semper mortificationem JEsu in corpore vestro circumferentes: traget allzeit die Abtödtung JEsu in euerem Leib herum. 2. Cor. 4. Den Leib und die Glider / wolten sie/ soll man abtödten / und nicht nur die innerliche Begirlichkeiten / so da anderst nicht geschehen kan/ als mit äusserlichen Strengheiten und Buß-Wercken. Dise brauchen noch heut zu Tag die Catholische nicht nur in Ordens-Ständen/ sondern auch in der Welt/ damit sie daß schmertzhaffteste aus Lieb gegen ihnen ausgestandene Leyden ihres Heylands danckbarlich darmit ehren/ zumahl ihrem Fleisch den Muthwillen benehmen/ der sie könte zur Sünd führen. Aber bey denen Herrn Lutheranern ist alles abgeschaffet/ was dem Leib kan wehe thun/ was nur den Namen einer Abtödtung und Züchtigung des Leibs traget: ja wider dise wird auf ihren Canzlen gedonneret/ als wider vergebliche GOtt-mißfällige Werck/ als wider ein grausame Carnificin.

Das Fasten.

Die Apostel haben streng gefastet / und denen ersten Christen an gewissen Tägen zu fasten auferleget/ damit sie als wahre Glider in dem Leib JEsu Christi ihrem Göttlichen Ober-Haupt nachfolgeten/ und auch dises Mittel sich zu heiligen anwendeten/ dessen sich schon in dem alten Testament die Heilige zu disem End gebraucht haben. Daß Fasten sehen wir Catholische immer an/ als ein von denen heiligen Aposteln aufgesetztes Gebott / wie es dann von denen heiligen Vättern genennet wird traditio Apostolica,

stolica, ein Apostolische Satzung/ institutio Apostolica, ein von denen Aposteln eingesetztes Werck. Wir wissen aber/ daß wir verbunden seynd die Satzungen der Aposteln fleissigst zu halten/ weil der Heil. Paulus solches ausdrucklich denen ersten Christen anbefohlen/ wie von ihme bezeuget der Heil. Lucas Act. 15. Perambulabat Syriam & Ciliciam, præcipiens custodire præcepta Apostolorum: Er zohe durch die Landschafften Syria und Cilicia, und befahle ihnen/die Gebott der Aposteln zuhalten. Dannenhero erfüllen wir daß von denen Aposteln ausgesezte/ von der Kirch uns angedeutete Gebott des Fastens noch heut zu Tag. Bey denen Herrn Lutheranern aber ist solches gänzlich in ihrer Kirch abgewürdiget/und vertilget/seye es noch so heilig/ seye es noch so genau von der ganzen Kirch in denen ersten Jahr-hunderten als ein Apostolische Satzung beobachtet und gehalten worden.

Die Apostel/ und mit ihnen die erste Christen / haben alle Beleidigungen / alle Verfolgungen / alle Unbilden nicht nur allein mit unüberwindlicher Gedult/ sondern auch mit Lust und Freud ihres Hertzens übertragen. Folgen ihnen die Herrn Lutheraner heut zu Tag nach? lasse man es nur ein wenig auf die Prob kommen/ greiffe man sie nur in etwas an. Was für ein Lermen entstehet nicht gleich bey ihnen? wie muß nicht gleich alles in den Harnisch schlieffen/ und sich bewaffnen/ damit man ihnen beystehe/ und Hülff leiste/ damit die geringste ihnen auch nur der Einbildung nach zugefügte Unbild gerechet werde? Indessen haben die Apostel die Heiligkeit in gedultiger Ubertragung aller Widerwärtigkeiten gesezt. Omnes, qui piè volunt vivere in Christo JEsu, persecutionem patientur: alle/ die Gottseelig wollen leben in Christo JEsu/ werden die Verfolgung leiden. 2. Tim. 3.

Die Gedult in denen Verfolgungen.

Die Apostel haben täglich daß hochheiligste Meß-Opffer verrichtet. Also hat von sich der Heil. Apostel Andreas zu dem Wüterich Ægeas bezeuget/ als diser ihne wolte anhalten denen Götzen zu opfferen/ wie zu lesen in seinem Marter-Kampff/ den seine untergebene Priester und Diaconen als gegenwärtige Zeugen beschriben: Ego omnipotenti DEO immolo quotidie, non taurorum carnes, nec hircorum sanguinem, sed immaculatum Agnum in altari: ich opffere täglich dem allmächtigen

Das Meß-Opffer, und öfftere Niessung des Heil. Abendmahls.

gen GOtt auff dem Altar/ nicht das Fleisch der Ochsen/ noch das Blut der Böcken/ sondern daß unbefleckte Lamm/ das ist/ daß Fleisch und Blut JEsu Christi. Zumahl haben die Apostel dises Göttliche Lamm in dem heiligen Abendmahl denen ersten Christen täglich dargereicht/ damit sie mit diser Himmlischen Speiß gestärcket auf dem Weeg der Heiligkeit desto kräfftiger und ungehinderter könten fortwanderen. Diser heilige Gebrauch verharret noch immer in der Römisch-Catholischen Kirch; dann täglich wird daß heiligste Meß-Opffer dem allerhöchsten zu Ehr und der ganzen Christenheit zu Nutz entrichtet: beständig wird daß hochwürdigste Sacrament aufbehalten/ damit es täglich könne dargereichet werden denen/ die es wollen empfangen. Findet man was dergleichen bey denen Herrn Lutheranern? Ist nicht bey ihnen daß heilige Meß-Opffer als ein Abgötterey verworffen/ zu desselben entsezlichsten Schimpff und Unbild? wie selten wird ihr vermeintes Sacrament des Abendmahls denen ihrigen gereichet? wann es drey oder vier mahl des Jahr hindurch geschicht/ ist es alles.

Der Seelen-Eyffer.

Die Apostel haben wilde barbarische Länder durchwanderet in Hitz und Kälte/ in Hunger und Durst/ in Abgang aller Nothwendigkeiten/ unter tausenderley Ungemach/ Müheseeligkeiten/ und Gefahren/ mit Darsetzung ihres Bluts und Lebens/ damit sie den Glauben JEsu Christi allenthalben ausbreiteten/ die Völcker bekehreten/ und zu dem ewigen Heyl anführeten. Gleich denen Aposteln bearbeiten sich noch heut zu Tag in der Catholischen Kirch Apostolische Männer in grosser Anzahl an allen Orten des gantzen bekannten Erdbodens. Weisen die Hrn. Lutheraner was dergleichen auf/ wann sie können/ und ziehen sie nur nicht auf mit ihrem Trenquebar; dann seye es/ daß sich allda Lutherische Prediger befinden/ ziehet doch keiner aus ihnen in wilde Heydnische Länder/ um derselben Völcker zu bekehren/ keiner verlasset zu disem End seine Gemächlichkeiten/ die er in diser von keinen Heyden mehr bewohnten Stadt geniesset. Zumahlen ist dises das einige Ort/ wohin sich der Lutherische Eyffer erstrecket. Und was soll dises seyn gegen unzahlbar vil anderen Landschafften/ in welchen die Catholische sich um das Heyl der Seelen unter allen Gefahren und Ungemach bemühen?

Kein Heiligkeit der

Die Heiligkeit der Aposteln ist von GOtt mit grossen alle Natur übersteigenden Wunderzeichen bestättiget worden. Wo/

und wann ist jemahl in der Lutherischen Kirch auch das geringste Wunderwerck geschehen/ dadurch eines einigen Lutheraners Heiligkeit wäre bekräfftiget/ und scheinbar gemacht worden? Da doch wir Catholische derselben eine unzahlbare Menge können aufweisen/ die zur Bekräfftigung einer Heiligkeit seynd gewürcket worden in unserer Kirch/ so weit sich dise erstrecket. Suche man dann die Apostolische Heiligkeit bey einer heut in der Welt verharrenden Christlichen Kirch / man wird sie allein bey der Römisch-Catholischen/ und durchaus nicht bey der Lutherischen finden.

Lutheraneren ist mit Wunderwercken bestättiget worden.

Ja man kan die Heiligkeit nicht einmahl bey einem einigen aus denen Lutheraneren finden/ massen keiner aus ihnen kan heilig seyn. Dann ein Mensch/ der beständig sich schwerlich versündiget/ kan ja unmöglich heilig seyn/ und einen heiligen Lebens-Wandel führen? Immerfort sündigen/ und zugleich heilig leben/ wäre eines aus denen grösten Abentheuren. Die Hrn. Lutheraner ihrer obvernommener Lehr gemäß sündigen täglich in allen ihren Wercken / und zwar schwerlich / weil bey ihnen alle Sünden lauter schwere deß ewigen Tods würdige Sünden seynd: sie versündigen sich auch fast täglich mit denen ersten / auch wider ihren Willen/ auch in dem Schlaff auffsteigenden Begirlichkeiten/ massen auch dise bey ihnen lauter tödtliche Sünden seynd/ und sie sich derselben unmöglich können erwehren/ noch befreyen. Sündigen sie immer fort und fort/ wie ist es möglich/ daß sie darbey können heilig seyn? Widerum wo die Sünd immerzu bey einem Menschen verharret/ kan neben derselben die ihr entgegen gesetzte Heiligkeit so wenig bestehen / als Liecht und Finsternuß einen Theil des Luffts miteinander können einnehmen. Bey denen Hrn. Lutheranern verharret allzeit so wohl die Erb-Sünd als alle andere von ihnen begangene würckliche Sünden / und werden niemahl das gantze Leben hindurch ausgelöschet/ oder hinweg genommen. Wie kan dann neben so vil Sünden ein Heiligkeit in einer Seel sich einfinden? Und seye es/ daß dise Sünden von der Gerechtigkeit Christi zugedecket werden/ bleiben sie doch allzeit Sünden/ und werden so wenig ein Gerechtigkeit/ oder Heiligkeit/ so wenig ein von Natur schwartzes Gesicht in ihme selbsten weiß wird / wann es mit einer weissen Larven verdecket wird. Was noch mehr ist/ wo der wahre Glauben nicht ist/ als der erste und nothwendige Grund aller Heiligkeit/ da kan auch die Heiligkeit nicht seyn. Diser Haupt-Grund gehet denen Hrn. Lutheranern ab; dann nichts zu melden von an-

Unter denen Lutheraneren kan keiner heilig seyn.

deren irrigen Glaubens-Lehren/ zu welchen sie sich bekennen/ glauben sie nicht einmahl jenen vornehmsten Articul/ der nach Zeugnuß deß Apostels allen denen jenigen zu glauben nothwendig ist/ die zu GOtt/ folgsam zur wahren Heiligkeit wollen gelangen. Was ist das für ein Glaubens-Articul? Er ist angedeutet in folgenden Worten Heb. 11. Credere oportet accedentem ad DEum, quia est, & inquirentibus se remunerator sit: Der jenige/ so zu GOtt nahen will/ muß glauben/ daß ein GOtt seye/ und daß er denen/ die ihne suchen/ ein Belohner seye. Die Hrn. Lutheraner glauben nun nicht/ daß GOtt ein Belohner seye; dann wie kan GOtt ein Belohner seyn/ wann unsere gute Werck insgesamt kein einige Belohnung in dem Himmel von ihme verdienen? Sie glauben aber nicht/ daß unsere gute Werck einige Belohnung von GOtt verdienen/ und empfangen. So glauben sie dann nicht/ daß GOtt ein Belohner seye. Gehet ihnen der Glaub ab/ gehet ihnen auch ab die wahre Heiligkeit/ als die ohne den wahren Glauben nicht mag bestehen. Ist nun keiner aus denen Lutheranern heilig/ ist auch ihr Kirch nicht heilig. Dann wie kan der Leib heilig seyn/ wann kein einiges Glid heilig ist? Ist die Lutherische Kirch nicht heilig/ kan sie unmöglich die Apostolische Kirch seyn.

Die Apostolische Heiligkeit ist weder bey dem Luther/

Villeicht aber ist in seinen Sitten und Lebens-Wandel heilig geweßt ihr erster Vatter und Stiffter der Luther? Einmahl/ wann einer in der Lutherischen Kirch hat müssen einen heiligen Lebens-Wandel führen/ hat diser vor anderen sollen der Luther seyn. Dann haben die Apostel müssen heilig leben/ damit sie ein würdiger und tauglicher Werckzeug möchten abgeben die Christliche Kirch aufzurichten/ und in der Welt fortzupflantzen/ warum nicht der Luther/ der dem Vorgeben seiner Glaubens-Genossenen nach von GOtt solle seyn erkisen worden/ damit er die zerfallene Kirch GOttes widerum in der Welt aufrichtete/ reformierte/ in den alten Stand setzte/ und diser letzten Zeiten Apostel wurde? Gewißlich hätte er denen Aposteln in dem Leben/ Sitten/ und Tugenden gantz ähnlich seyn sollen/ damit er ebenfalls zu einem so grossen Werck ein tüchtiger Werckzeug GOttes wurde. Was ist aber für ein Gleichheit zwischen denen Aposteln und dem Luther in dem Tugend-Wandel zu ersehen? Haben dann die Apostel auch das feyrlich abgelegte Gelübd der ewigen Keuschheit zerbrochen/ und einen Gotts-schänderischen Ehestand angetretten

mit

mit einer gleichfalls GOtt verlobten Closterfrau/wie der Luther? Seynd die Apostel auch gegen ihrer rechtmäßig vorgesetzten Obrigkeit so widerspennig und ungehorsam gewesen/ haben sie auch wider dise andere aufgehetzet/ wie der Luther? Seynd die Apostel auch dem Wohlleben und übermäßigen Trunck/ zumahlen aus einem grossen Cathechismuß-Glaß/ ergeben geweßt/ wie der Luther? Haben die Apostel auch einige aus ihren Lehren von dem Teuffel als ihrem Lehrmeister empfangen/ wie der Luther? Haben die Apostel auch weltliche und geistliche Fürsten mit denen ärgerlichsten Schmach-Reden angegriffen/ wie der Luther? Haben die Apostel auch so schändliche/ unflätige Wort aus ihrem Mund ausgestossen/ und in ihre Schrifften lassen einfliessen/ wie der Luther? Seynd die Apostel auch in lästerliche Wort wider Christum den Heyland und seine Heilige ausgebrochen/ wie der Luther? Haben die Apostel auch einem Ehemann die völlige Erlaubnuß ertheilet/ sich mit zweyen Eheweiberen auf einmahl zu verheurathen/ wie der Luther? Haben die Apostel auch die Schrifft verfälschet/ wie der Luther? 2c. 2c. Und hernach soll Luther denen Aposteln in der Heiligkeit ähnlich geweßt seyn? Das Leben des Luthers soll ein heiliger Tugend-Wandel geweßt seyn/ wie der Aposteln? Nein/ wann die Apostel nur von weitem was dergleichen verübet hätten/wer hätte sie für heilig/ für auserwählte Werckzeug GOttes/ für Stiffter der wahren Kirch/ für Apostel gehalten? Wann dann der erste Urheber und Apostel der Lutherischen Kirch ein so unheiliges/ Tugend-loses/ von dem Lebens-Wandel und Heiligkeit der Aposteln so weit entfernetes Leben geführt/ bey was für einem anderen aus diser Kirch soll wohl die Apostolische Heiligkeit zu finden seyn?

Etwan bey der ersten Lutherischen Kirch/ die diser neue Apostel reformirt/ eingerichtet/ und auf den Apostolischen Fuß seinem Vorgeben nach gesezet hat? wer kan uns hiervon bessere Nachricht geben/ als Luther selbst? Beliebe dann zuvernehmen/ was er von diser seiner auf-und eingerichteten Kirch saget in der Hauß-Postill in der anderen Predig des ersten Sontags im Advent: **Es wird die Welt aus diser Lehr nur je länger je ärger/ jetz seynd die Leuth mit siben Teufeln besessen/ da sie zuvor mit einem Teufel besessen waren/ der Teufel fahrt jetz mit Haufen in die Leuth/ daß sie nur unter dem hellen Liecht des Evangelii/ seynd geiziger/ listiger/ frecher und ärger/ dann**

weder bey der ersten von ihme reformirten Kirch zu finden geweßt.

zuvor unterm Pabstthum. Dergleichen Klagen führet Luther anderstwo mehr von seiner Kirchen Heiligkeit / als To. 1. Witt. f. 289. To. 2. f. 471. To. 3. f. 351. To. 4. f. 62. &c. Wem solle man hierinfals mehr Glauben beymessen / als dem Luther? Höre man auch / wie sich der liebe Jünger des Luthers Jacob Andre Schmidel von diser Kirch lasset verlauten in seiner vierten Planeten Predig: Da wird kein Besserung gespürt / sondern ein wüst / epicurisch / vihisch Leben / mit Fressen / Sauffen / Stolziren / Lästerung des Nahmen GOttes ꝛc. Ein ernstliche Christliche Zucht / die GOtt in seinem Wort so ernstlich gebeut / und von seinen Christen haben will / muß ein neu Papstthum / ein neu Müncherey seyn. Wir haben / sprechen sie / gelernet / daß wir allein durch den Glauben an Christum seelig werden / der mit seinem Todt all unser Sünd bezahlet hat. Wir können es nicht mit unserem Fasten / Allmosen / Gebett oder anderen guten Wercken bezahlen / darum so laßt uns mit disen Wercken zufriden / wir können wohl durch Christum seelig werden / wir wollen uns allein auf die Gnad GOttes / und Verdienst Christi lassen. Und damit alle Welt sehen mög / daß sie nicht Päpstisch seynd / noch sich auf gute Werck verlassen wöllen / so thun sie auch keine. Anstatt des Fastens fressen und trincken sie Tag und Nacht / anstatt des Allmosen schinden sie die armen Leuth / anstatt des Bettens fluchen / lästern / und schänden sie den Namen GOttes so jämmerlich / dergleichen Lästerung Christus von den Türcken überhebt ist ꝛc. Da sehen sie / was für ein Heiligkeit in der ersten Lutherischen Kirch regieret habe / und wie meisterlich die Leuth gewust haben die Lutherische Lehren in das Werck zusetzen. Wann die Apostel was dergleichen von ihrer Kirch insgemein und ohne Ausnahm geschriben oder gesprochen hätten / wurde man sie für heilig gehalten haben? Und dannoch soll hernach jene ein heilige Kirch seyn in denen Sitten der ihrigen / die einen so sauberen Anfang hat genommen?

Antwort auf den Einwurff / daß auch die Catholische gottloß leben /

In der Römischen Kirch seynd die Leuth nicht um ein Härlein besser. Dann wie vil seynd nicht in diser zufinden / die ein lasterhaftes / ärgerliches träges Leben führen? So gar einige aus ihren Päbsten seynd darvon nicht ausgenommen. Mit was Fug können sich dann die Catholische rühmen / daß ihr Kirch heilig

lig seye/ wie die erste Kirch der Aposteln ware? Ist ein Einwurff/ mit welchem die Herrn Lutheraner vermeinen die Heiligkeit der Römisch-Catholischen Kirch auf das Haupt zuschlagen. Wann aber diser so vil Krafft hätte/ daß er der heutigen Catholischen Kirchen die Heiligkeit benemmete/ müste auch die erste Apostolische Kirch nicht heilig gewest seyn/ gestaltsam auch unter denen Aposteln ein gottloser Judas sich befunden/ auch Petrus/ Thomas und Paulus vor ihrer Bekehrung gesündiget haben/ auch unter die erste Christen vil Laster eingeschlichen/ welche der Heil. Apostel Paulus ihnen scharff vorhaltet. So wenig die erste Apostolische Kirch aufgehöret heilig zu seyn wegen denen Missethaten/ so von einigen aus ihren Glidern seynd begangen worden/ eben so wenig wird der heutigen wahren Apostolischen Kirch die Heiligkeit benommen von der Gottlosigkeit/ so darin von einigen verübet wird. Damit ein Kirch heilig seye in denen Sitten der ihrigen/ ist nicht vonnöthen/ daß alle/ die sich darin befinden/ heilig seyen/ und einen gottseeligen Lebens-Wandel führen/ ist genug/ daß dise Kirch keine lasterhaffte oder zur Sünd Anlaß gebende Lehren vortrage/ keine Laster-Thaten gedulde/ alle verbiete und abstraffe/ daß sie hingegen nichts anderes lehre/ als was zu einem heiligen Leben kan anführen/ daß sie alle Mittel an die Hand gebe das Böse zu meiden/ und das Gute zu üben/ daß einige aus ihren Glideren dise vorgeschribene Mittel anwenden/ und darmit sich heilig machen. Es wird die Kirch von dem Erlöser selbsten Matth. 13. einem Acker verglichen/ in welchem das beste Getreyd/ aber auch Unkraut unter dem Getreyd vermischet aufwachset. Das gute Getreyd ist entsprossen aus dem guten Saamen/ so der Hauß-Vatter in disen seinen guten Acker geworffen/ das Unkraut aber ist nicht von dem Acker/ sonder von dem Saamen herkommen/ den der neidige Feind unter den guten Saamen hat ausgeworffen: und dises machet den Acker nicht böß/ hindert auch nicht/ daß das Getreyd nicht gut seye/ und wegen dem guten Getreyd der Acker nicht gut verbleibe. In der Catholischen Kirch ist das gute Getreyd der gottseeligen heiligen Christen mit dem Unkraut der Sünderen vermenget/ ist wahr. Aber das gute Getreyd der Heiligkeit wachset aus dem besten Saamen der heiligen Lehr-Sätzen/ der ewigen Grund-Wahrheiten/ und der kräfftigsten Heyls-Mitteln/ welchen GOtt der himmlische Hauß-Vatter in den Acker seiner Kirch immerzu auswirffet/ mit so fruchtbarem Er-

folg / daß die Catholische Kirch annoch heut zu Tag vil heilige Christglaubige in sich enthaltet / bey welchen die erste Apostolische Heiligkeit annoch grünet. Das Unkraut der Sünden und Lasteren erwachset gantz nicht aus oberwehntem Saamen der Kirch / sonder aus einem anderen Saamen / so der abgeschworne Höllen-Feind mit seinen Anfechtungen in die Hertzen der Christen wirffet / und darin Wurtzel fasset. Dises Unkraut aber / eben darum / weil es nicht von der Kirchen herkommet / machet die Kirch nicht böß / und hindert durchaus nicht / daß das gute Getreyd der Heiligen nicht gut / und wegen disem die gantze Kirch nicht heilig verbleibe. Entgegen in dem Acker der Lutherischen Kirch wachset gar kein gutes Getreyd der wahren / zumahlen der Apostolischen Heiligkeit / massen dise keinen einigen aus denen Ihrigen kan aufweisen / der von der Christlichen Welt für heilig seye erkennet worden / der denen Aposteln und ersten Christen in seinem Lebens-Wandel seye nachgefolget / der jene Tugenden geübet / mit welchen die Apostel sich und die erste Christglaubige geheiliget haben / wie die Catholische Kirch mit dergleichen unzahlbar vilen kan aufziehen. Ja es kan nicht einmahl in der Lutherischen Kirch ein gutes Getreyd der Heiligkeit erwachsen; dann wo der Saamen des guten Getreyds abgehet / kan unmöglich ein gutes Getreyd hervor wachsen. Der Saamen der Christlichen Heiligkeit ist der wahre Glaub / und diser ermanglet denen Herren Lutheranern gantz und gar. So kan dann bey ihnen unmöglich die wahre Heiligkeit erwachsen. Wachset hingegen unter ihnen Unkraut der Sünden / der Hinläßigkeit in dem Guten / eines trägen und liederlichen Lebens / wird der Saamen darzu von der Lutherischen Kirch selbsten ausgeworffen durch die von ihr vorgetragene und offentlich ausgesprengte Lehren. Ist nun die wahre Heiligkeit unter denen Lutheranern nicht zu finden / kan die Lutherische Kirch nicht heilig seyn / wie die erste Apostolische Kirch gewesen. Ist dise Kirch nicht heilig / ist sie auch nicht Apostolisch.

Und so gar ihre Römische Päbst.

Was die Römische Päbst anbetriffet / von welchen der beygebrachte Einwurff meldet / daß einige aus ihnen einen gottlosen Lebens-Wandel geführt haben / dienet folgendes zur Antwort. Erstens werden denenselben vil Laster-Thaten von denen Lutherischen Scribenten zugedichtet / die ihnen niemahl seynd zu Sinn kommen / einig und allein damit sie dieselbe / und in ihnen ihrer

Mei-

Meinung nach die Römische Kirch bey denen Ihrigen verschreyt/ und verhaßt machen. Zweytens seynd in so grosser Anzahl der Päbsten sehr wenig geweßt/ die eines lasterhafften Lebens können berüchtiget werden/ die übrige alle haben so gottseelig gelebt/ daß fast der dritte Theil aus ihnen in die Zahl der offentlich von der Kirch verehrten Heiligen ist gesetzet worden. Drittens ist auch der lasterhaffteste aus denen Päbsten so gottloß nicht gewesen/ als Luther. Dann keiner aus ihnen hat jemahl die feyrlich abgelegte und gethane Ordens-Gelübd so frey gebrochen/ keiner hat sich offentlich mit einer Closter-Frau vermählet/ und das übrige gantze Leben hindurch in solchem GOtt-schänderischen Ehestand verharret/ keiner hat dergleichen gottlose allen Gesatzen zuwider lauffende Ehe-Verlöbnussen gebilliget/ und andere darzu angemahnet/ keiner hat Irr-Lehren in dem Glauben auf die Bahn gebracht/ und darmit so vil Völcker zu ihrem Untergang verführet/ keiner hat seine vorgetragene Lehr-Sätz von dem Teufel empfangen/ keiner hat so lästerlich geredt und geschriben wider hohe Häupter/ ja wider die Heilige GOttes selbsten/ keiner hat seine Schrifften mit so schändlicher Unreinigkeit besudelt/ keiner hat so stoltz und hochmüthig von sich gesprochen/ 2c. 2c. als wie Luther gethan hat. Vierdtens wann schon einige aus denen Päbsten grosse Gottlosigkeiten begangen/ haben sie doch nicht aufgehöret das sichtbare Oberhaupt der Kirch GOttes auf Erden zu seyn/ gleichwie Aaron nicht aufgehöret der höchste Priester und oberste Vorsteher der Israelitischen Kirch zu seyn/ da er das guldene Kalb gegossen/ und seinem untergebenen Volck als ein Abgott anzubetten vorgestellet hat: auch haben die Laster-Thaten der Päbsten der Catholischen Kirch ihr Heiligkeit so wenig benommen/ als wenig die Gesellschafft der guten Englen in dem Himmel ihr Heiligkeit verlohren/ als ihr Oberhaupt der Luther in die Sünd gefallen.

Umsonst dann und vergebens bemühen sich unsere Widersacher der Römisch-Catholischen Kirch ihr Heiligkeit/ und mit diser den Titul der Apostolischen Kirch zu benehmen. Sie bleibet heilig/ wie die erste Apostolische Kirch/ in allen ihren Lehr-Sätzen/ gestaltsam kein einiger ihr kan aufgewisen werden/ der zu dem Bösen auch in dem mindesten Anlaß gebe/ oder zu einem Laster anleite/ kein einiger/ der nicht zu einem Christlichen Tugend-Wandel/ und Ubung der gottseeligen Wercken den Weeg bah-

Beschluß des dritten Theils.

bahne: da indessen die vornehmste Lutherische Lehren die Leuth von dem Guten zum Bösen / von denen Tugenden zu denen Lasteren / von fleißiger Würckung des Heyls zur Hinläßigkeit in Ubung der guten Wercken anführen. Sie bleibet zumahl heilig / wie die erste Apostolische Kirch / in dem Lebens-Wandel und Sitten der Ihrigen / allermassen jene heilige Werck / und Tugenden / die von denen Aposteln und ersten Christen seynd ausgeübet worden / annoch heut zu Tag in ihrem Weesen und Flor bey ihr gefunden worden: da indessen die meiste aus disen bey der Lutherischen Kirch gäntzlich ausgemusteret / und zernichtet seynd. Die Römisch-Catholische Kirch dann allein / und keines Weegs die Lutherische / verbleibet anheut die wahre Apostolische Kirch nicht nur an ihr selbsten / nicht nur ihrer Lehr / sondern auch ihrer Heiligkeit nach. Ist ein Schluß / den ein jeder gescheider und verständiger Mensch bey sich muß abfassen / wann er nicht freywillig will blind seyn / oder seinem Verstand einen entsetzlichen Gewalt anthun. In dise Kirch dann müssen sich einmahl mit Hindansetzung alles menschlichen Absehens die Hrn. Lutheraner verfügen / wann sie ihr ewiges Heyl wollen würcken / und erwerben / massen solches unmöglich kan erlanget werden ohne die wahre Christliche Heiligkeit / die wahre Heiligkeit aber nicht kan gefunden werden ausser der wahren / heiligen / Apostolischen Kirch. Der Drey-Heiligste GOTT verleyhe ihnen hierzu sein heiliges Gnaden-Liecht.

AMEN.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfyffer, Franz Xaver Christoph,

Die apostolische Kirch. Das ist: Gründliche Erforschung, ob die römisch-catholische, oder die lutherische die wahre apostolische Kirch seye vorgenommen in dreyen an bestimmten Tägen, als anfangs an dem Fest der HH. Unschuldigen Kindlein, nachgehends an dem Oster- und Pfingst-Dienstag

Augspurg 1734

Res/4 Hom. 1901,5#Beibd.24
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10899960-8
VD18 14523248-001